

2025



## Fortbildungsprogramm

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH

## IMPRESSUM

### Herausgeber

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH (Caritas Wohnen)  
im Unternehmensverbund des Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn  
(CWW Paderborn) e. V.  
Matthias Schmidt | Geschäftsführung  
Stiepenweg 70 | 34414 Warburg  
T 05641 93 0  
F 05641 93 101  
E-Mail: info@cww-paderborn.de  
www.cww-paderborn.de

### Redaktion

Sigrid Jochheim | Nina Johnsen | Susanne Becker

### Grafische Gestaltung

Karin Cordes / Cordes-Art-Design.de

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

das diesjährige Fortbildungsprogramm begleitet noch einmal unseren  
[Organisationsentwicklungsprozess up25](#).

Wir alle tragen dazu bei, unser Unternehmen zukunftsfähig zu machen –  
indem wir unsere individuellen Fähigkeiten weiterentwickeln, Neues erlernen  
um Neues zu erschaffen. Aber auch, indem wir uns in gemeinsamen  
Lernsituationen begegnen, uns kennen lernen und ein Verständnis für die  
Arbeitsbereiche der jeweils anderen entwickeln.

Wir hoffen, dass Sie in diesem Fortbildungsprogramm Themen finden,  
die für Sie persönlich in Ihrem Aufgabenbereich bereichernd sind und die Ihnen  
im gemeinsamen Lernen ein noch besseres Gefühl für das Unternehmen als  
Ganzes geben.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.



Matthias Schmidt  
Geschäftsführung | Caritas Wohnen gGmbH



Nicole Leifeld  
Personalentwicklung | Caritas Wohnen gGmbH



## Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung .....3

1

### Partizipation und Teilhabe

#### 1.1. pädagogisch-psychologisch

- 1.1.1. Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln | Eine Einführung..... 12
- 1.1.2. Demenz und geistige Beeinträchtigung ..... 13
- 1.1.3. Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)..... 14
- 1.1.4. Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe ..... 15
- 1.1.5. Multimodale Stressbewältigung..... 16
- 1.1.6. Selbstverletzendes Verhalten..... 17
- 1.1.7. Snoezelen ..... 18
- 1.1.8. Traumapädagogik | Einführung ..... 19
- 1.1.9. Zusammenarbeit mit gesetzlich Vertretenden ..... 21

#### 1.2. Prävention | Deeskalation und Sexualität

- 1.2.1. Deeskalation | Modul Auszubildende ..... 22
- 1.2.2. Deeskalation | Modul Basis ..... 23
- 1.2.3. Deeskalation | Modul Körpertechniken ..... 25
- 1.2.4. Deeskalation | Modul Verbale Deeskalation..... 26
- 1.2.5. Sexualität und Prävention | Pflicht..... 27
- 1.2.6. Sexualität und Prävention | Update..... 29

#### 1.3. Kommunikation

- 1.3.1. Kreatives Schreiben ..... 30
- 1.3.2. Wertfreie Dokumentation..... 31

## 1.4. Führung

|   |    |
|---|----|
| 1.4.1. Personalrecht und -steuerung   Grundlagen der Personalarbeit .....   | 32 |
| 1.4.2. Personalrecht und -steuerung   Konfliktmanagement.....   | 33 |
| 1.4.3. Personalrecht und -steuerung   Wissen um das kirchliche Personalwesen.....   | 34 |
| 1.4.4. Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen   Grundlagen des Jahresabschlusses und des Budgetcontrollings ..... | 36 |

## 2 Pflege

|  |    |
|--|----|
| 2.1. Arzneimittel   Hintergrund, Umgang, Wirkweise .....   | 38 |
| 2.2. Delegationsschulungen der Pflege.....   | 39 |
| 2.3. Freiheitsentziehende Maßnahmen   Fachgerechte Fixierung.....                                      | 41 |
| 2.4. Hygienestandards der Caritas Wohnen.....  | 42 |
| 2.5. Keine Angst vor Epilepsie .....   | 43 |
| 2.6. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln   Arzneimittelbestellung und Ablauf einer Bestellung ..... | 44 |
| 2.7. Vorbeugen ist besser als Heilen – Pflegerische Prophylaxe sachgerecht durchführen.....            | 45 |

## 3 Gesundheit

|   |    |
|---|----|
| 3.1. Epilepsie .....  | 48 |
| 3.2. Erste Hilfe   Kurse in Paderborn.....                  | 49 |
| 3.3. Erste Hilfe   Kurse in Warburg .....                   | 50 |
| 3.4. Kau- und Schluckstörungen.....                         | 51 |
| 3.5. Kinästhetik .....                                      | 52 |
| 3.6. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen..... | 53 |
| 3.7. Psychische Störungen des Erwachsenenalters.....        | 54 |

## 4

## Seelsorge und Lebensberatung

|   |    |
|---|----|
| 4.1. Eine Reise durch das Kirchenjahr   INKLUSIV .....                                      | 56 |
| 4.2. Eine Reise durch die Laurentius-Kirche   INKLUSIV.....                                 | 57 |
| 4.3. Hospizbewegung Paderborn   Der ambulante Hospizdienst in der Palliativversorgung... .. | 58 |
| 4.4. Hospizbewegung Warburg   Das kleine 1x1 der Lebens- und Sterbebegleitung.....          | 59 |
| 4.5. Palliativ Care Höxter .....  | 60 |

## 5

## Inklusive Bildung

|   |    |
|---|----|
| 5.1. Brandschutz   INKLUSIV .....   | 62 |
| 5.2. Ein Nachmittag in der Natur   INKLUSIV .....                             | 63 |
| 5.3. Eine Reise durch das Kirchenjahr   INKLUSIV .....                        | 64 |
| 5.4. Eine Reise durch die Laurentius-Kirche   INKLUSIV .....                  | 65 |
| 5.5. Erste-Hilfe-Kurs   INKLUSIV .....  | 66 |
| 5.6. Ganzheitliches Gedächtnistraining   INKLUSIV .....                       | 67 |
| 5.7. Gesund und fit durch den Tag   INKLUSIV.....                             | 68 |
| 5.8. Umgang mit Stress – Wir erstellen einen „Notfallkoffer“   INKLUSIV ..... | 69 |
| 5.9. Wahlen 2025 – Ich bin dabei!   INKLUSIV .....                            | 70 |

## 6

## CWW – intern

|  |    |
|--|----|
| 6.1. Barkasse führen .....   | 72 |
| 6.2. Einführungstag für neue Mitarbeitende .....                       | 73 |
| 6.3. E-Learning – ONLINE-Unterweisungen für jeden Mitarbeitenden ..... | 74 |
| 6.4. Excel-Schulung .....  | 75 |
| 6.5. Fahrsicherheitstraining.....                                      | 76 |
| 6.6. Medienscouts.....   | 77 |
| 6.7. PC Basiswissen .....  | 79 |
| 6.8. QM-Handbuch   Grundlagen .....                                    | 80 |
| 6.9. Vivendi PD   Grundlagen.....                                      | 81 |
| 6.10. Vivendi PD   Multiplikator*in .....                              | 82 |
| 6.11. Vivendi PEP   Dienstplanprogramm .....                           | 83 |

## Nichtfachkräfte Schulungen

|      |  |    |
|------|--|----|
| 7.1. | Arzneimittellehre und Medikamentengabe ..... | 86 |
| 7.2. | Grundlagen Betreuungsrecht.....              | 87 |
| 7.3. | Grundlagen Eingliederungshilfe.....          | 88 |
| 7.4. | Grundpflegestandards und Prophylaxen.....    | 89 |
| 7.5. | Wohn und Teilhabegesetz WTG.....             | 90 |

## Anhang

|  |    |
|--|----|
| Betriebliches Gesundheitsmanagement – BGM .....            | 92 |
| Exerzitien .....   | 93 |
| Rahmenbedingungen und Datenschutz .....                    | 94 |
| Referentinnen und Referenten.....                          | 97 |
| Alle Fortbildungen auf einen Blick I Monatsübersicht ..... | 99 |

## Neue Fortbildungen:

# Kreatives Schreiben

Eine Reise durch das Kirchenjahr I INKLUSIV

Eine Reise durch die Laurentius-Kirche I INKLUSIV

WAHLEN – Ich bin dabei I INKLUSIV

# Traumpädagogik

STRESS – Wir erstellen einen Notfallkoffer I INKLUSIV

Arzneimittel – Hintergrund – Umgang – Wirkweise

# Gedächtnistraining





*Sie sind nicht mehr im  
seelischen Gleichgewicht?*

## **Beratung & Hilfe in persönlichen Krisensituationen**

wie Stress, Erschöpfung, Burnout, Konflikten mit Kollegen/Vorgesetzten,  
Work-Life-Balance, Suchtproblemen, Beziehungskrisen, Trennung, Scheidung, Trauerfall ...

**Wir sind, als unabhängige Ansprechpartner, immer erreichbar – 365 Tage im Jahr.**

**Wenn Sie Hilfe brauchen, zögern Sie nicht und rufen uns an!**

**Sie erhalten innerhalb von 24 Stunden einen Beratungstermin, im Notfall auch früher.**

**Die Beratung erfolgt telefonisch oder per E-Mail, wenn Sie wünschen auch persönlich,  
entweder am Arbeitsplatz oder in unseren Beratungsräumen.**

**Wir beraten absolut vertraulich, kostenfrei und auf Wunsch auch anonym.**

**Wir unterliegen der Schweigepflicht nach § 203 StGB (D).**

**+49 9131 92936-36  
info@stg-mitarbeiterberater.de**



[www.stg-mitarbeiterberater.de](http://www.stg-mitarbeiterberater.de)

pädagogisch-psychologisch  
Prävention | Deeskalation und Sexualität  
Kommunikation  
Führung

1

# **Partizipation und Teilhabe**

# 1.1.1.

## 1.1.1. Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln | Eine Einführung

### Ziel

Sie erhalten einen allgemeinen Überblick über „Autismus“ und lernen praktische Beispiele zum Umgang und zur Förderung von Menschen im Autismus-Spektrum kennen.

### Inhalt

- Frühkindlicher Autismus – Asperger-Autismus – Hochfunktionaler Autismus.
- Was sind Unterschiede und wo liegen Gemeinsamkeiten?
- Die Vermittlung der Besonderheiten von Menschen im Spektrum.
- Praktische Beispiele zum Umgang mit Menschen im Autismspektrum anhand des TEACCH-Konzeptes.

### Ergebnis

- Sie haben nach der Fortbildung eine grundlegende Vorstellung der Autismus-Spektrums-Störung.
- Sie können neue Ideen zur Förderung und im Umgang in Ihrer jeweiligen Einrichtung umsetzen.



#### Referentinnen

Mara Grund  
Sozialarbeiterin (B.A.)

Johanna Wiesbrock  
Pädagogin (B.A.)

#### Datum

Warburg:  
Donnerstag, 05.06.2025



#### Paderborn:

Mittwoch, 08.10.2025



#### Zeit

09.00-13.00 Uhr

#### Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



Paderborn-Schloß Neuhaus,  
Merschweg 1, Haus St. Marien

#### max. Teilnehmendenzahl

Warburg 15  
Paderborn 10

# 1.1.2.

## 1.1.2. Demenz und geistige Beeinträchtigung

### Ziel

Sie erwerben ein umfassendes Wissen über die verschiedenen Demenzformen und können (versteckte) demenzielle Symptome erkennen und zuordnen. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie Ihren Umgang mit den Betroffenen im Arbeitsalltag entsprechend anpassen und sich durch Auseinandersetzung mit Verlusten, die mit einer Demenz einhergehen, besser einfühlen.

### Inhalt

Grundlagen zum Krankheitsbild Demenz:

- Selbsterfahrungsübung Demenz-Balance-Modell.
- Umgang mit dementiellen Symptomen.
- Selbsterfahrungsübung Demenzparcours.
- Transfer auf Menschen mit geistiger Beeinträchtigung und Demenz.

### Ergebnis

- Sie verfügen über ein Grundverständnis zum Verlauf der Demenz und den Herausforderungen, die diese Erkrankung mit sich bringt.
- Sie haben für die (versteckten) Symptome der Demenz eine Sensibilität entwickelt.
- Sie können Wissen über Demenz weitergeben und praktische Methoden im Arbeitsalltag ausprobieren.



#### Referentin

Sabine Dziallas-Loick  
Dipl. Pädagogin, Altenpflegerin



#### Datum

Dienstag, 16.09.2025



#### Zeit

09.00-16.00 Uhr



#### Ort

Caritasverband e. V.  
Paderborn, Grünebaumstr. 1  
Haus St. Antonius



#### max. Teilnehmendenzahl

14

## 1.1.3.

### 1.1.3. Fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD)

#### Ziel

Sie erhalten Informationen zu Entstehung, Symptomen und Verlauf von fetalen Alkoholspektrumstörungen: FASD.

#### Inhalt

- Wie entstehen FASD?
- Wie äußern sich FASD?
- Auf was ist im pädagogischen Umgang zu achten?

#### Ergebnis

- Sie können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen.
- Sie haben ein vertieftes Verständnis für FASD und einhergehende Herausforderungen im Arbeitsalltag.
- Sie können das Gelernte an andere Mitarbeitende weitergeben.



#### Referentin

Caroline Ahrendts  
Psychologin



#### Datum

Donnerstag, 27.02.2025  
Donnerstag, 08.05.2025



#### Zeit

09.00-12.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



#### max. Teilnehmendenzahl

14

### 1.1.4. Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe

#### Ziel

Sie erfahren anhand von Beispielen „aus der Praxis für die Praxis“, was Haftung und Aufsichtspflicht in Ihrem Beruf bedeuten.

#### Inhalt

- Senden Sie dem Referenten im Voraus Fragen aus der Praxis zu. Sie bilden die Basis dieser Fortbildung.



[Uwe.klopping@ecclesia-gruppe.de](mailto:Uwe.klopping@ecclesia-gruppe.de)

#### Ergebnis

- Unter Einbringung der eigenen Erfahrungen können Sie zwischen verantwortungsvollem Umgang, politischem Willen und juristischen Folgen der Behindertenhilfe unterscheiden.

## 1.1.4.



#### Referent

Uwe Klöpping  
Ecclesia-Versicherungsdienst



#### Datum

Dienstag, 25.03.2025



#### Zeit

10.00-13.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus St. Louis



#### max. Teilnehmendenzahl

20

## 1.1.5.

### 1.1.5. Multimodale Stressbewältigung

#### Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Informationen über die Entstehung und die Auswirkungen von Stress und Anspannung. Es werden zudem verschiedene Stressbewältigungsansätze und Möglichkeiten vorgestellt, diese in den eigenen (beruflichen und privaten) Alltag sowie in den Alltag von Klienten und Klientinnen zu integrieren.

#### Inhalt

- Wodurch entstehen Stress und Anspannung?
- Welche Anzeichen deuten auf Stress und Anspannung hin?
- Welche Folgen haben kurzfristiges und dauerhaftes Stresserleben?
- Wie können Stressbewältigungsstrategien in den Alltag integriert werden?
- Worauf ist im pädagogischen Umgang mit den Klienten und Klientinnen zu achten?
- Was kann den Klienten und Klientinnen zum eigenen Stressmanagement an die Hand gegeben werden?

#### Ergebnis

- Sie lernen Hintergründe zur Entstehung von Stressreaktionen und Anspannung kennen. Zusätzlich erlangen Sie Wissen über Auswirkungen von kurzfristigen und dauerhaften Stressreaktionen, einen Einblick in Stressbewältigungsmöglichkeiten aus den verschiedenen Bereichen und einen Überblick über weiterführende Möglichkeiten.
- Sie erfahren, wie Sie Möglichkeiten zur Stressbewältigung mit einfachen Methoden oder Herangehensweisen in den Alltag der Klienten und Klientinnen integrieren können.



**Referentin**  
Frederike Burges  
Psychologin



**Datum**  
Warburg  
Dienstag, 07.10.2025



**Zeit**  
09.00-13.00 Uhr



**Ort**  
Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem  
  
Paderborn-Schloß Neuhaus  
Am Hoppenhof 32



**max. Teilnehmendenzahl**  
15

## 1.1.6.

### 1.1.6. Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen

#### Ziel

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zum Umgang mit (nicht suizidalem) selbstverletzenden Verhalten (NSSV) und den Hintergründen. Die Inhalte orientieren sich an Erkenntnissen und Empfehlungen betroffener Jugendlicher und junger Erwachsener mit schwerpunktmäßig leichter Intelligenzminderung. Die Inhalte der Fortbildung beziehen sich nicht auf Menschen mit schwerer Intelligenzminderung bzw. mit Schwerstmehrfachbehinderung, da sich dabei die Hintergründe der selbstverletzenden Verhaltensweisen deutlich unterscheiden.

#### Inhalt

- Was versteht man unter selbstverletzenden Verhaltensweisen?
- Was sind mögliche Ursachen und auslösende Faktoren?
- Welche Funktionen hat selbstverletzendes Verhalten?
- Worauf ist im pädagogischen Umgang zu achten?

#### Ergebnis

- Sie können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen und fühlen sich sicherer im Umgang mit selbstverletzenden Verhaltensweisen. Sie sind bei Unsicherheiten informiert über mögliche Anlaufstellen.
- Sie können das Gelernte an andere Mitarbeitende weitergeben.



**Referentin**  
Frederike Burges  
Psychologin



**Datum**  
Donnerstag, 06.03.2025



**Zeit**  
09.00-12.30 Uhr



**Ort**  
Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



**max. Teilnehmendenzahl**  
15

## 1.1.7.

### 1.1.7. Snoezelen

#### Ziel

Die optimale und zugleich verantwortliche Nutzung des Snoezelen-Angebotes erfordert Informationen über das Konzept Snoezelen, den Raum und die Möglichkeiten. Auch die Ziele für die Persönlichkeitsentwicklung des Menschen und das Lernen im Rahmen dieser Entwicklung darf nicht außer Acht gelassen werden.

#### Inhalt

- Einführung und Erklärung des Snoezelraumes.
- Kennenlernen und Testen der Snoezelmöglichkeiten.
- Snoezelen als entwicklungsdynamisches Konzept.
- Die Möglichkeit der Entwicklungsentfaltung.
- Entspannungstechniken.
- Wechsel von Spannung und Entspannung.

#### Ergebnis

- Sie lernen das Snoezelen als ein umfassendes, selbstverständliches Entwicklungsförderangebot zu verstehen, welches zugleich auch auf Entspannung abzielt.
- Sie betrachten sich dabei an erster Stelle als Beobachtende, die vorwiegend situationsorientierte Impulse setzen und Unterstützung bieten, wenn benötigt.



#### Referentin

Luisa Pliquett  
Heilpädagogin



#### Datum

Donnerstag, 10.04.2025  
Donnerstag, 18.09.2025



#### Zeit

09.00 bis 10.30 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus 5, St. Theresa  
Therapieraum (Keller)



#### max. Teilnehmendenzahl

7

### 1.1.8. Traumapädagogik I Einführung

#### Ziel

Das Konzept der Traumapädagogik überträgt Erkenntnisse aus der Traumatherapie und das Wissen über die Folgen von Traumatisierungen auf das pädagogische Handlungsfeld. Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmenden einen ersten Überblick über die genannten Themenfelder zu verschaffen und grundlegende praktische Ansätze für die Arbeit mit traumatisierten Menschen im pädagogischen Alltag zu vermitteln. Die Inhalte beziehen sich dabei vorrangig auf den Umgang und die Arbeit mit traumatisierten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Es soll zudem ein Austausch über eigene Erfahrungen ermöglicht werden.

#### Inhalt

- Was versteht man unter einer Traumatisierung?
- Welche Folgen können traumatische Ereignisse für beteiligte Personen haben und wie wirkt sich eine Traumafolgestörung aus?
- Welche Prinzipien lassen sich für die pädagogische Arbeit mit traumatisierten Menschen ableiten (bspw. „der gute Grund“, „der sichere Ort“, „die Weil-Technik“)?
- Welche Rolle spielen die Selbstwirksamkeitserwartungen, die innere Sicherheit und der Umgang mit Belastungen für die weitere Entwicklung von traumatisierten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen?
- Wo liegen die Grenzen der Traumapädagogik?
- Welche weiterführenden Möglichkeiten zur Unterstützung gibt es?



## 1.1.8.

### Ergebnis

- Die Teilnehmenden erhalten einen ersten Überblick über die Themenfelder Traumatisierungen und Traumapädagogik.
- Sie können grundlegende Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen und fühlen sich sicherer im Umgang mit traumatisierten Klienten und Klientinnen.
- Sie erhalten Informationen über Anlaufstellen im Falle von Unsicherheiten und können das Gelernte an Mitarbeitende weitergeben.



#### Referierende

Frederike Burges  
Psychologin

Stefan Pott  
Psychologe



#### Datum

Mittwoch, 30.04.2025



#### Zeit

09.00-13.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70,  
Haus St. Louis



#### max. Teilnehmendenzahl

15

## 1.1.9. Zusammenarbeit mit gesetzlich Vertretenden

### Ziel

Stärkung der Mitarbeitenden in der Zusammenarbeit mit gesetzlich Vertretenden und zugleich eine Verbesserung der Zusammenarbeit.

### Inhalt

- Begleitung der Teilhabeplanung.
- Gesprächsführung.
- Bewältigung von Krisen und Herausforderungen mit gesetzlich Vertretenden.

### Ergebnis

- Sie sind sicherer in der Kommunikation mit den gesetzlich Vertretenden.
- Sie wissen, was für die Teilhabeplanung relevant und wichtig ist.



#### Referierende

Julia Polanski, Aileen Otto  
Kundenmanagement



#### Datum

Montag, 27.10.2025



#### Zeit

09.00-13.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Sternstraße 39



#### max. Teilnehmendenzahl

10

## 1.2.1.

### 1.2.1. Deeskalationstraining I Modul Auszubildende

#### Ziel

Auszubildende in der Caritas Wohnen erlernen den professionellen Umgang mit Gewalt(-situationen).

#### Inhalt

- Pflichten des Arbeitgebers zum Schutz von Arbeitnehmenden.
- Möglichkeiten der Gewaltprävention.
- Auslöser und Hintergründe von gewaltsamen/aggressiven Verhaltensweisen.
- Kommunikative und körperbezogene Techniken der Deeskalation in konkreten Gewaltsituationen.

#### Ergebnis

- Sie haben ein Verständnis für das Entstehen und die Hintergründe gewaltvoller Verhaltensweisen bei Menschen mit geistigen und/oder psychischen Beeinträchtigungen.
- Sie sind in die Lage, Menschen in Erregungszuständen mittels verbaler Techniken zu deeskalieren.
- Sie kennen Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.
- Sie können Ihre Haltung gegenüber herausfordernden Verhaltensweisen von Klienten und Klientinnen reflektieren.

*Dieses Modul besteht aus 4 Terminen!*



#### Referierende

Deeskalationstrainer\*innen  
Caritas Wohnen  
ProDeMa®



#### Datum

Termine für 2025 werden  
kurzfristig vereinbart.



#### Zeit

09.00-15.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



#### max. Teilnehmendenzahl

10-20

### 1.2.2. Deeskalationstraining I Modul Basis

#### Ziel

Sie lernen wesentliche Inhalte des Deeskalationsmanagement kennen und beziehen diese auf Ihren pädagogischen Alltag. Sie gewinnen durch die Anwendung von Deeskalationstechniken Handlungssicherheit im Umgang mit hochangespanntem Klientel.

#### Inhalt

- Primärprävention: Verringerung/Vermeidung der Entstehung von Gewalt, subjektives Gewalterleben, strukturelle Gewalt.
- Interpretation von herausforderndem Verhalten; Selbstreflektion der eigenen professionellen Beziehungsgestaltung, Eskalations- und Deeskalationskreislauf, Macht.
- Verständnis für die Ursachen und Beweggründe von herausforderndem Verhalten: Primär- und Sekundäremotionen, Stressnotfallprogramme des Körpers, Low-Arousal-Ansatz.
- 4 Stufen der verbalen Deeskalationstechnik, Situationstraining.
- Abwehr-, Löse- und Fluchttechniken, Sicherheitsaspekte.
- Psychotraumatologie, Nachsorge und kollegiale Erstbegleitung.

#### Ergebnis

- Sie kennen den Unterschied zwischen Aggression und herausforderndem Verhalten.
- Sie kennen unterschiedliche Arten von Gewalt und setzen sich mit Aspekten struktureller Gewalt auseinander.
- Sie reflektieren Ihre eigenen Beziehungsgestaltung zum Klienten / zur Klientin und schärfen Ihr „Selbstoffenbarungs-Ohr“.

- Sie sind sensibilisiert dafür, welche eigenen Gefühle und Verhaltensweisen zu einer Eskalationsspirale führen können und kennen Möglichkeiten, aus dieser auszutreten.
- Sie können herausforderndes Verhalten der Klienten und Klientinnen sachlich und fachlich dokumentieren.
- Sie kennen den Low-Arousal-Ansatz, Frühwarnsignale von Anspannung, Stressoren und Coping-Faktoren.
- Sie kennen das Springteufelmodell als Möglichkeit, herausforderndes Verhalten zu interpretieren und die darunterliegenden passiv negativen Primäremotionen zu ermitteln.
- Sie verstehen herausforderndes Verhalten als missglückten Kommunikationsversuch innerer Not.
- Sie erkennen die hirnorganischen Vorgänge bei der menschlichen Stressreaktion.
- Sie sind in der Lage, hochangespanntes Klientel mittels verbaler Techniken zu deeskalieren.
- Sie kennen Körpertechniken, mit denen Sie sich verletzungsfrei vor An- und Übergriffen schützen können.
- Sie wissen um die Wichtigkeit von Nachsorge und kollegialer Erstbegleitung nach Übergriffen.
- Sie können Symptome, die auf eine möglicherweise traumatische Verarbeitung eines Übergriffs hinweisen, bei sich selbst, Kollegen und Kolleginnen erkennen und Unterstützungsnetzwerke aktivieren.

*Eine Teilnahme am Modul Basis ist für alle Mitarbeitenden (Wohnbereich) der Caritas Wohnen alle 5 Jahre verpflichtend!*



**Referierende**

Deeskalationstrainer\*innen  
Caritas Wohnen  
ProDeMa®



**Datum**

1. Kurs: 24.-26.02.2025  
2. Kurs: 01.-03.07.2025  
3. Kurs: 17.-19.11.2025



**Zeit**

09.00-16.00 Uhr



**Ort**

HPZ Warburg (1. Kurs)  
Haus St. Josef, Büren (2. Kurs)  
HPZ Warburg (3. Kurs)



**max. Teilnehmendenzahl**

25

### 1.2.3. Deeskalationstraining I Modul Körpertechniken

**Ziel**

Sie trainieren unter Anleitung Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.

**Inhalt**

- Sicherheitsaspekte für professionelle Begleitende.
- Fluchttechniken bei Gefahr durch Übergriffe von Klientinnen/Klienten.
- Schonende Abwehrtechniken bei An- und Übergriffen.
- Beziehungserhaltende Begleittechniken.

**Ergebnis**

- Sie sind in der Lage, sich in gefährlichen Situationen in Sicherheit zu bringen.
- Sie können Gewaltsituationen und damit einhergehende Gefahren professionell einschätzen.
- Sie achten bewusster auf Ihre eigene Sicherheit und die von Klientinnen/Klienten.
- Sie trainieren Körpertechniken, mit denen Sie sich selbst und andere schützen können, ohne dabei unnötige Gewalt anzuwenden.

*Bitte bringen Sie für das Körpertraining bequeme Sportkleidung mit.*

**Diese Schulung ist eine Auffrischung – das Basismodul wird vorausgesetzt!**



**Referierende**

Deeskalationstrainer\*innen  
Caritas Wohnen  
ProDeMa®



**Datum**

Montag, 17.02.2025



**Zeit**

09.00-15.00 Uhr



**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



**max. Teilnehmendenzahl**

20

## 1.2.4.

### 1.2.4. Deeskalation I Modul Verbale Deeskalation

#### Ziel

Sie trainieren unter Anleitung Kommunikative Deeskalationstechniken.

#### Inhalt

- Refreshing: Primärprävention von Gewalt und Aggression.
- 4 Stufen der verbalen Deeskalation.
- Situationstrainings mit Videoanalyse.
- Exkurs: nonverbale Deeskalation.

#### Ergebnis

- Sie reaktivieren Ihr Wissen zu einer deeskalativen Grundhaltung und Beziehungsgestaltung.
- Sie gewinnen Handlungssicherheit, hochangespanntes Klientel verbal zu deeskalieren.
- Sie kennen Techniken der nonverbalen Deeskalation für Klientel ohne Verbalsprache.

*Diese Schulung ist ein Aufbaumodul des Basiskurses.*

*Eine Teilnahme am 3-tägigen Basiskurs innerhalb der letzten 4 Jahre wird vorausgesetzt und ist ein Kriterium für die Teilnahme.*



#### Referent\*in

Deeskalationstrainer\*in  
Caritas Wohnen  
ProDeMa®



#### Datum

Montag, 07.04.2025



#### Zeit

09.00 Uhr-15.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



#### max. Teilnehmendenzahl

20

### 1.2.5. Sexualität und Prävention I Pflicht

Diese Schulung ist für alle Personen in Hauptverantwortung, Teilzeitbeschäftigung, Ehrenamt oder im Praktikum o. ä. befindlichen Mitarbeitenden mit direktem Kontakt zu Leistungsberechtigten: Verwaltungsangestellte, Handwerker, Hausmeister, Küchenpersonal, Reinigungskräfte, Integrationskräfte, Mitarbeitende des FUD/SADs, Praktikanten und Praktikantinnen, Freiwilligendienstleistende, Erzieher\*innen, HEPs, Gesundheits- und Altenpfleger\*innen, Sozialarbeiter\*innen, Lehrer\*innen, Ärzte und Ärztinnen, Therapeuten und Therapeutinnen, Auszubildende, Jahrespraktikanten und Jahrespraktikantinnen *nach der Präventionsordnung des Bistums Paderborn verpflichtend.*

*Gemäß Präventionsordnung des Bistum Paderborn sind alle verpflichtet, nach drei bis fünf Jahren ein **Update** der Schulung zu durchlaufen. Dazu vereinbaren die Teamleitungen einen Termin.*

#### Spezielle Termine für:

- Praktikanten/Azubis
- Team Reinigung
- Team Ehrenamt/Freizeitgestaltung
- Schulassistentz/I-Kräfte



## 1.2.5.



**Referentin**

Christiane Meier  
Präventionsbeauftragte

**Datum**

*Warburg:*  
Donnerstag, 27.03.2025  
Donnerstag, 09.10.2025



*Paderborn-Schloß Neuhaus:*

Mittwoch, 12.03.2025  
Mittwoch, 29.10.2025



**Zeit**

09.00 Uhr-17.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



Paderborn-Schloß Neuhaus  
Am Hoppenhof 32

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 15  
Paderborn 15



**Ziel**

Sie sind im Umgang mit dem Thema sexualisierte Gewalt informiert, sensibilisiert und können die Inhalte der Intensivschulung des Erzbistums Paderborn nachweisen. Sie kennen die Vorgehensweise der Caritas Wohnen und wenden diese an.

**Zielgruppe**

Alle hauptamtlichen, teilzeitbeschäftigten und ehrenamtlichen und im Praktikum o. ä. befindlichen Mitarbeitenden der Caritas Wohnen gGmbH.

**Inhalt**

- Sensibilisierung und Grundlagen zum Thema Sexualität und sexualisierte Gewalt.
- Selbstreflexion/Haltung, Rolle, Nähe und Distanz.
- Täterstrategien/Opferbetrachtung.
- Intervention, Handlungsleitlinien, Prävention.

**Ergebnis**

- Sie haben ein Grundverständnis über die Sexualität speziell bei Menschen mit Beeinträchtigungen.
- Sie kennen die Täterstrategie bei sexueller Gewalt und haben sich intensiv mit den Opfern beschäftigt.
- Sie kennen die Vorgehensweisen, Handlungsleitlinien, Konzepte und Präventionsmaßnahmen der Caritas Wohnen gGmbH bei sexualisierter Gewalt.

*Spezielle verkürzte Termine am Abend, Wochenende oder für besondere Gruppen (Ehrenamt, FUD oder SAD) können individuell abgesprochen werden.*

## 1.2.6. Sexualität und Prävention I Update

**Ziel**

Sie frischen Ihre Kenntnisse zum Thema sexualisierte Gewalt auf und können die sexualpädagogische Konzeption und die Handlungsleitlinien der Caritas Wohnen in Ihrem Tätigkeitsfeld anwenden.

**Inhalt**

- Sensibilisierung, Sexualität und Beeinträchtigung.
- Nähe/Distanz, Haltung, Achtsamkeit, Macht.
- Sexualisierte Gewalt an Beispielen erarbeiten.
- Handlungsleitlinien QM, sexualpädagogischen Konzeptionen, Präventionsmaßnahmen.

**Ergebnis**

- Sie sind für die selbstbestimmte Sexualität der Leistungsberechtigten sensibilisiert.
- Sie setzen sich mit möglicher sexueller Gewalt in Ihrem Tätigkeitsfeld auseinander und kennen die Vorgehensweise der Caritas Wohnen.
- Sie entwickeln Präventionsmaßnahmen für Ihren speziellen Bereich.

*Update Termine nach 3-5 Jahren nach der Präventionsschulung bitte individuell mit den Bereichs- bzw. Teamleitungen absprechen.*



**Referentin**

Christiane Meier  
Präventionsbeauftragte



**Datum**

In Absprache mit der  
Teamleitung



**Zeit**

4 Std.



**Ort**

In Absprache mit der  
Teamleitung



**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 12  
Paderborn 16

## 1.3.1.

## 1.3.2.

### 1.3.1. Kreatives Schreiben

#### Ziel

- Förderung kreativer Ausdrucksfähigkeit durch Schreiben.
- Vermittlung von Techniken zur Ideenfindung, Strukturierung und kreativen Entfaltung.
- Stärkung von Selbstbewusstsein und emotionaler Ausdruckskraft.
- Schaffung einer offenen, unterstützenden Atmosphäre.

#### Inhalt

##### 1. Einstieg ins kreative Schreiben

Einführung in Schreibtechniken und Methoden zur Ideenfindung (z.B. Freewriting, Mindmapping). Kurze, inspirierende Schreibübungen.

##### 2. Gefühle und Gedanken in Worte fassen

Wie bringe ich persönliche Erlebnisse, Emotionen oder Fantasien auf Papier? Übungen zur sprachlichen Umsetzung von Stimmungen und Gefühlen.

##### 3. Kreativität in der Gruppe

Gemeinsames Schreiben und Vorlesen. Offener Austausch, um gegenseitige Ideen zu stärken und Feedback zu geben.

#### Ergebnis

- Kreativer Ausdruck von Emotionen.
- Reflektierte Texterzeugnisse.
- Alltagsinspiration verstärken.

*Termine sollen im Team über die Teamleitung mit Herrn Paul vereinbart werden.*

### 1.3.2. Wertfreie Dokumentation

#### Ziel

Berichtblätter bzw. Abweichungsberichte sowie Hilfeplanungen und Evaluationen sind häufig mit wertenden Aspekten versehen. Die nicht gerade angemessene Ausdrucksweise innerhalb der Dokumentation lässt nicht nur die Prüfbehörden aufhorchen. Auch die Kollegen und Kolleginnen können sich vielfach nichts darunter vorstellen, wenn die Einträge gar wie folgt lauten: „Frau Meier war aggressiv“. Diese Problematik entsteht zumeist dadurch, dass viele Mitarbeitende in der stationären und ambulanten Pflege sowie im Bereich der Eingliederungshilfe immer noch der Meinung sind, dass sie nach jeder Schicht und zu jedem Kunden und jeder Kundin einen Eintrag vornehmen müssen. Es fehlt ihnen dann oftmals an „kreativen“ Formulierungen. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, gerade diesen Mitarbeitenden schriftliche Formulierungshilfen zur Verfügung zu stellen, die kurz, knapp, präzise und sachlich sind. Im Rahmen dieses Seminars lernen Sie Techniken kennen, die Ihnen dabei helfen sollen, eine sinnvolle Dokumentation durchzuführen: Weg von „Füllseln“ („AZ ist o.k.“) und hin zu einer eindeutigen Beschreibung („Was ist genau passiert?“).

#### Inhalt

- Darstellung von Fallbeispielen: Dos und Don'ts.
- Formulierungshilfen.
- Das Kriterium „Objektivität“ und sinnvolle Eintragungen auf dem Berichtblatt und im Rahmen der Hilfeplanung/-evaluationen.
- Ursache für Floskeleinträge und wie es besser geht.
- Beispiele für wertfreie Formulierungen in Bezug auf das Berichtblatt.
- Wertfreie Formulierungen über direkte oder indirekte Rede.
- Fünf Regeln für die Dokumentation: Führen Sie Ihre Dokumentation prozessbeschreibend.

 **Referent**  
Alex Paul  
Dozent und Künstler

 **Zeit**  
10.00-14.00 Uhr

 **Ort**  
HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem

 **max. Teilnehmendenzahl**  
15

 **Referentin**  
Frau Dr. Mercedes Stiller  
SP Kommunikation  
Beratung-Training-Coaching

 **Datum**  
Montag, 01.09.2025  
Dienstag, 02.09.2025  
Mittwoch, 03.09.2025  
Einzeltermine

 **Zeit**  
09.00-16.00 Uhr

 **Ort**  
HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem

 **max. Teilnehmendenzahl**  
15

1.4.1.

### 1.4.1. Personalrecht und -steuerung I Grundlagen der Personalarbeit

#### Ziel

Sie lernen als Mitarbeitende in einer führenden Position oder der Personalverwaltung wichtige, personalrelevante Prozesse kennen. Sie wissen um die Grundlagen in arbeitsrechtlichen und tarifrechtlichen Angelegenheiten.

#### Inhalt

- Abläufe QM-Handbuch.
- Formulare QM-Handbuch Personal.
- Erläuterungen zum Teilzeitbefristungsgesetz.
- Allgemeine Erläuterungen KZVK.
- Besondere GfB-Kräfte, Übergangsbereich (Midi-Job) und Grundlagen zur Eingruppierung.

#### Ergebnis

- Sie können den Einsatz des Personals aus dem Blickwinkel von arbeitsrechtlichen und tariflichen Aspekten besser planen und beherrschen wichtige, unternehmerische Prozesse im Austausch mit der Personalverwaltung.

*Bitte reichen Sie vorhandene Themenwünsche bis vier Wochen vor der Veranstaltung ein:*



[c.matschke@cww-paderborn.de](mailto:c.matschke@cww-paderborn.de)

### 1.4.2. Personalrecht und -steuerung I Konfliktmanagement

#### Ziel

Sie lernen als Mitarbeitende in einer führenden Position mögliche Konflikte im Rahmen eines Dienstverhältnisses kennen. Darüber hinaus wissen Sie, wie Sie rechtssicher auf mögliche Konflikte reagieren und sind mit dem notwendigen Hintergrundwissen ausgestattet, um entsprechende Schritte einleiten zu können.

#### Inhalt

- Anhörung.
- Ermahnung.
- Abmahnung.
- Versetzung.
- Kündigung.
- Schlichtung.
- Arbeitsgericht.

#### Ergebnis

- Sie haben rechtliche Grundlagen kennengelernt und wissen diese anzuwenden, um gegebenenfalls erforderliche finale Schritte zu verhindern.

*Bitte reichen Sie vorhandene Themenwünsche bis vier Wochen vor der Veranstaltung ein:*



[c.matschke@cww-paderborn.de](mailto:c.matschke@cww-paderborn.de)

1.4.2.



#### Referenten

Christian Matschke  
Volljurist, Personalleiter

Axel Flören  
Personalfachkaufmann



#### Datum

Dienstag, 09.09.2025



#### Zeit

09.00-12.30 Uhr



#### Ort

ONLINE



#### max. Teilnehmendenzahl

12



#### Referent

Christian Matschke  
Volljurist, Personalleiter



#### Datum

Dienstag, 28.10.2025



#### Zeit

09.00-12.00 Uhr



#### Ort

Präsenz oder ONLINE



#### max. Teilnehmendenzahl

12

1.4.3.

### 1.4.3. Personalrecht und -steuerung I

#### Wissen um das kirchliche Personalwesen

##### Ziel

Sie erhalten als Führungskraft mit Personalverantwortung oder als Verwaltungskraft im Personalbereich einen Überblick über die Vorschriften und Richtlinien des kirchlichen Arbeitsrechts sowie Hintergrundwissen in bestimmten Schwerpunktfragen vor allem im Einstellungsprozess.

##### Inhalt

- Kirchliche Ordnungen/Richtlinien (Grundordnung, MAVO, AVR).
- Grundordnung des kirchlichen Dienstes (Sendungsauftrag und kirchenfeindliche Betätigung).
- Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) – kein Tarifvertrag.
- AVR – Inhaltliche Anlehnung an TVöD-Struktur.
- AVR – Einbeziehung in den Vertrag.
- AVR – Vergütung nach (übertragener) Tätigkeit und Eingruppierungssystematik.
- AVR – dreifache Dynamik (Bewährungsaufstieg, Stufenentwicklung, Tarifenwicklung).
- AVR – anrechenbare Vorbeschäftigungszeiten.
- AVR – Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Jahressonderzahlung.
- AVR – Zulagen (Wohn- und Werkstattzul., SuE-Zul. etc.).
- AVR – AZV-Tage, Umwandlungstage, Zusatzurlaub Wechselschicht/Nachtdienst.
- AVR – Jubiläumszulage und anrechenbare Vorbeschäftigungen.
- AVR – Zusatzurlaub und Verfall – Hinweis- und Nachweispflichten des DG.
- Nachweispflichten von MA- (Führungs-/Zeugnisvorlage ggf. im Original).
- Fragerecht bei Einstellungen und AGG.

- Befristungsmöglichkeiten nach TzBfG und AVR.
- „Probezeit“.
- Teilzeit und Veränderungswünsche der MA (z. B. Eltern-, Pflege-, Brückenteilzeit).
- Schwerbehinderte MA-Mindestquote, Ausgleichsabgabe, Zusatzurlaub, Kündigungsschutz.
- Neues aus der Arbeitsrechtlichen Kommission.
- Beteiligungsrechte der Mitarbeitendenvertretung (MAVO).

##### Ergebnis

- Mit den Fortbildungsinhalten können Sie die quasitariflichen Möglichkeiten der Beschäftigung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im kirchlichen Bereich einordnen und Regelungsgrundlagen auffinden.

*Bitte reichen Sie vorhandene Themenwünsche bis vier Wochen vor der Veranstaltung ein:*



[c.matschke@cwv-paderborn.de](mailto:c.matschke@cwv-paderborn.de)



##### Referent

Christian Matschke  
Volljurist, Personalleiter



##### Datum

Dienstag, 18.11.2025



##### Zeit

09.00-12.00 Uhr



##### Ort

ONLINE



##### max. Teilnehmendenzahl

12

1.4.4.

### 1.4.4. Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen | Grundlagen des Jahresabschlusses und des Budgetcontrollings

#### Ziel

Heutzutage ist es in sozialen Unternehmen unabdingbar, wirtschaftliches Handeln im Blick zu haben und dafür die notwendigen Kompetenzen vorzuhalten bzw. auszubauen. Kenntnisse eines einfachen Budgetcontrollings sowie der Grundlagen des Jahresabschlusses bieten eine gute Basis, um finanzielle Entwicklungen kontinuierlich zu beobachten und Entscheidungen fundiert treffen zu können. Die unterjährige Steuerung ermöglicht es, Personal aber auch Sachkosten auf die Finanzlage abzustimmen bzw. zeitnah gegenzusteuern, um defizitäre Haushaltsabschlüsse zu vermeiden.

Der Kurs bietet die Möglichkeit, zum einen theoretische Grundkenntnisse zu erhalten, zum anderen durch ein Planspiel praxisnah die Kostenstellensystematik, das Budgetcontrolling bzw. die Wirtschaftsplanung kennenzulernen.

#### Inhalt

- Kostenstellenstruktur.
- Jahresabschluss.
- Budgetcontrolling.
- Wirtschaftsplanung.
- Investitionsplanung.



#### Referentin

Theresia Kemper  
Stabsstelle Controlling



#### Datum

1. Tag  
Montag, 05.05.2025  
2. Tag  
Dienstag, 06.05.2025



#### Zeit

09.00-16.30 Uhr (1. Tag)  
09.00 Uhr-13.00 Uhr (2. Tag)



#### Ort

HPZ, Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



#### max. Teilnehmendenzahl

20



Pflege

## 2.1.

## 2.1. Arzneimittel | Hintergrund, Umgang, Wirkweise

### Inhalt

Diese insgesamt 4-stündige Fortbildung, bestehend aus 2 Teilen à 2 Stunden, beinhaltet zunächst allgemeine Hintergründe zum Thema Arzneimittel, Arzneimittelzulassung, den Unterschied zwischen Arzneimitteln und Nahrungsergänzungsmitteln, sowie einen Überblick über pharmakologische Wirkweisen von Arzneimitteln.

Es wird auf gängige Darreichungsformen und deren Handhabung im Alltag eingegangen. Des Weiteren werden Hintergründe zu Einnahmezeiten, Nebenwirkungen, Wechselwirkungen sowie Betäubungsmitteln erläutert.

Im zweiten Teil der Fortbildung werden gängige Arzneistoffgruppen der Bedarfs- und Regelmedikation angesprochen, mit dem Hauptfokus auf Laxantien, Schmerzmitteln, Arzneimitteln zur Beruhigung von ADHS, sowie häufig verordneten Psychopharmaka.

*Teil 2 baut auf Teil 1 auf.*



#### Referentin

Dr. Dorothee Erbach-Niemann  
Apothekerin



#### Datum

1. Teil  
Dienstag, 11.03.2025  
2. Teil  
Dienstag, 18.03.2025



#### Zeit

09.00-11.00 Uhr



#### Ort

ONLINE



#### max. Teilnehmendenzahl

10-40

## 2.2.

## 2.2. Delegationsschulungen der Pflege

Maßnahmen der Grund- und Behandlungspflege spielen im Alltag der Begleitung von Menschen mit Behinderungen, eingebunden in ein ganzheitliches Verständnis des Assistenzprozesses, eine wichtige Rolle. Insbesondere die Durchführung der behandlungspflegerischen Maßnahmen richtet sich nach anerkannten fachlichen Standards. Die Pflegestandards sollen Fehler- und Gefahrenquellen aufzeigen und sind für alle Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Wohnen eine allgemein verbindliche Richtlinie.

Behandlungspflegerische Maßnahmen sind Pflegefachkräften vorbehalten und erfolgen nur nach Anordnung durch den behandelnden Arzt. Bestimmte behandlungspflegerische Maßnahmen können nach einer Schulung durch die Verantwortlichen Pflegefachkräfte auch von Nicht-Pflegefachkräften übernommen werden.

Aus diesem Grund werden im Geschäftsbereich Wohnen die behandlungspflegerischen Standards in einem Delegationsverfahren an die Nicht-Pflegefachkräfte in Schulungen vermittelt. Mit Hilfe eines persönlichen Delegationskatalogs ist für jeden Mitarbeitenden sichtbar, in welchen behandlungspflegerischen Maßnahmen er geschult werden muss und wann eine Auffrischung notwendig ist.

Termine für die Delegationsschulungen sind den entsprechenden Seiten zu entnehmen. Weitere werden nach Bedarf flexibel festgelegt.

Mitarbeitende, die an Delegationsschulungen teilnehmen sollen, werden per E-Mail an die folgende Adresse gemeldet werden.



[fortbildung@cww-paderborn.de](mailto:fortbildung@cww-paderborn.de)



**Referentinnen**

Bianka Lunkenbein  
Jelena Kazackov  
Susanne Müller  
Leonie Caspari  
Bettina Niedernhöfer

**Datum  
Block I****Warburg:**

jeweils Mittwoch  
05.02., 09.04., 14.05., 13.08.,  
08.10., 12.11.2025

**Paderborn:**

jeweils Mittwoch  
05.02., 19.03., 21.05., 02.07.,  
10.09., 05.11.2025

**Block II + III****Warburg:**

jeweils Mittwoch  
12.02., 24.04. (Donnerstag),  
21.05., 27.08., 22.10.,  
26.11.2025

**Paderborn:**

jeweils Mittwoch  
12.02., 02.04., 08.10.,  
12.11.2025

**Ort**

HPZ, Warburg, Stiepenweg 70  
Haus der Gesundheit  
Paderborn-Schloß Neuhaus  
Am Hoppenhof 32

**nur 05.11.:**

Paderborn-Schloß Neuhaus  
St. Marien, Merschweg 1

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 10  
Paderborn 10

**Block I****09.30-12.00 Uhr**

**Inhalt:** Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle  
(Blutdruck, Puls, Atmung, Körpertemperatur)

➤ **verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 2 Jahre)**

**Block II****09.30-11.00 Uhr**

**Inhalt:** Diabetes und subkutane Injektionen

➤ **verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 5 Jahre)**  
in Bereichen, in denen diese pflegerische Bedarfe vorliegen

**Block III****11.15-13.00 Uhr**

**Inhalt:** Systempflege (PEG, Blasenverweilkatheter)

➤ **verpflichtend für Nicht-Pflegefachkräfte (alle 5 Jahre),**  
in Bereichen, in denen diese pflegerische Bedarfe vorliegen

Weitere behandlungspflegerische Maßnahmen werden bedarfs-  
gerecht geschult. Unter anderem:

- Stoma-Versorgung
- Sauerstoffgabe und Inhalation
- Kompressionsstrümpfe

*Es können immer gern Zusatztermine vereinbart werden.*

*Bitte sprechen Sie uns an:*

Kreis Höxter: Bianka Lunkenbein, Jelena Kazackov, Susanne Müller  
Kreis Paderborn: Leonie Caspari, Bettina Niedernhöfer

## 2.3. Freiheitsentziehende Maßnahmen I

### Fachgerechte Fixierung

**Ziel**

Sie erhalten einen ersten Einblick in das Konzept zum Einsatz  
Freiheitsentziehender Maßnahmen (FEM).

Sie sind in der Lage Segufix-Gurte sachgerecht einzusetzen.

**Inhalt**

- Gesetzliche Rahmenbedingungen.
- Zielorientierter Einsatz von FEM – so wenig wie möglich, so viel wie nötig.
- Anwendung und Überprüfung.
- Dokumentation in Vivendi PD.

**Ergebnis**

- Sie kennen das Konzept und haben ein Grundverständnis zum Einsatz von FEM.
- Sie wissen, wie Sie im Notfall richtig handeln.
- Sie erhalten nach angeleiteter Übung im Alltag die Erlaubnis, Segufix-Gurte anzulegen.

**Referierende**

Jelena Kazackov  
Bianka Lunkenbein

**Datum**

**Warburg:**  
Donnerstag, 06.02.2025  
Donnerstag, 12.06.2025

**Paderborn:**

Schulungen werden hausintern  
durchgeführt. Bitte wenden Sie  
sich an Bianka Lunkenbein.

**Zeit**

09.15-11.00 Uhr (Warburg)

**Ort**

HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus der Gesundheit

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 10

## 2.4.

**Referierende**

Mitarbeitende aus dem  
Fachbereich Pflege

**Datum**

Warburg:

Donnerstag, 06.02.2025  
Donnerstag, 12.06.2025



Paderborn:

Donnerstag, 20.02.2025  
Donnerstag, 10.07.2025

**Zeit**

12.45-14.00 Uhr (Warburg)  
10.30-11.45 Uhr (Paderborn)

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus der Gesundheit



Paderborn-Schloß Neuhaus  
Am Hoppenhof 32

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 10  
Paderborn 10



## 2.4. Hygienestandards der Caritas Wohnen

**Ziel**

Sie lernen das Hygienehandbuch kennen und verstehen die Wichtigkeit der Umsetzung der Hygiene-Standards in der Praxis.

**Inhalt**

- Vorstellen des Hygienehandbuches.
- Personalhygiene.
- Umgang mit antibiotikaresistenten Keimen.

**Ergebnis**

- Sie verstehen die Wichtigkeit der Einhaltung der Hygienestandards.
- Sie sind darauf vorbereitet, wenn Infektionskrankheiten oder antibiotikaresistente Keime auftreten und wissen, was zu tun ist.
- Sie kennen die Anforderungen an die Personalhygiene und halten sie ein.

## 2.5.

**Referierende**

Mitarbeitende aus dem  
Fachbereich Pflege

**Datum**

Warburg:

Donnerstag, 06.02.2025  
Donnerstag, 12.06.2025



Paderborn:

Donnerstag, 20.02.2025  
Donnerstag, 10.07.2025

**Zeit**

11.15-12.15 Uhr (Warburg)  
09.15-10.15 Uhr (Paderborn)

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus der Gesundheit



Paderborn-Schloß Neuhaus  
Am Hoppenhof 32

**max. Teilnehmendenzahl**

Warburg 10  
Paderborn 10



## 2.5. Keine Angst vor Epilepsie

**Ziel**

Sie setzen sich mit verschiedenen Anfallsformen auseinander und lernen konkrete Handlungsanweisungen und Hilfestellungen für die Behandlung kennen. Das Zusammenwirken von Behandlung, Lebensführung und Krankheitsbewältigung wird vorgestellt, um aus dem Ganzen eine Grundhaltung für den Betreuungsalltag zu entwickeln. Die Betreuungskompetenz wird gestärkt und mehr Sicherheit im Umgang mit epileptischen Anfällen erlangt.

**Inhalt**

- Überblick zum Krankheitsbild.
- Anfallsformen.
- Anfallsbeobachtung/Anfallsbeschreibung.
- Umgang mit Anfällen.
- Behandlung/Betreuungsalltag.

**Ergebnis**

- Sie kennen Handlungsabläufe im Umgang mit epileptischen Anfällen.

## 2.6.

## 2.6. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln I

### Arzneimittelbestellung und Ablauf einer Bestellung

#### Ziel

- Sie erhalten Grundlagen und Hintergründe zum sicheren und sachgerechten Umgang mit Arzneimitteln basierend auf gesetzlichen Grundlagen sowie Vorgaben der Berufsgenossenschaft. Es wird der Vorgang der Arzneimittelbestellung sowie der Umgang mit Generika erläutert. Neben den allgemeinen Vorgaben zum Thema Lagerung und Handling, wird auf das Teilen sowie Mörsern von Tabletten als auch die Thematik Akut- versus Regelmedikation eingegangen.

*Mitarbeitende, die Medikamente verabreichen, sind verpflichtet, alle 2 Jahre an einer Unterweisung durch eine\*n Apotheker\*in teilzunehmen.*



#### Referentin

Dr. Dorothee Erbach-Niemann  
Apothekerin



#### Datum

Dienstag, 11.02.2025  
Montag, 15.09.2025



#### Zeit

09.00-10.00 Uhr



#### Ort

ONLINE



#### max. Teilnehmendenzahl

10-40

## 2.7.

## 2.7. Vorbeugen ist besser als Heilen – pflegerische Prophylaxe sachgerecht durchführen

#### Ziel

Sie erhalten einen Einblick in die wichtigsten Prophylaxen. Sie erkennen die Zusammenhänge von sachgerechter Durchführung, Kontinuität und Wirksamkeit.

#### Inhalt

- Die relevanten Prophylaxen in der Pflege.
- Sachgerechte Durchführung geplanter Maßnahmen.
- Dokumentation und die besondere Rolle des Berichtsblatts.

#### Ergebnis

- Sie verstehen die Wichtigkeit der zuverlässigen Durchführung prophylaktischer Maßnahmen.



#### Referentin

Jelena Kazackov  
Bianka Lunkenbein



#### Datum

**Warburg:**  
Donnerstag, 20.03.2025

**Paderborn:**

Dienstag, 03.06.2025



#### Zeit

09.30-13.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus der Gesundheit

Paderborn-Schloß Neuhaus  
Am Hoppenhof 32



#### max. Teilnehmendenzahl

Warburg 10  
Paderborn 10

3

**Gesundheit**

## 3.1.

## 3.1. Epilepsie

**Ziel**

Sie setzen sich mit unterschiedlichen Anfallsformen auseinander und lernen konkrete Handlungsanweisungen und Hilfestellungen für die Begleitung kennen. Das Zusammenwirken von Behandlung, Lebensführung und Krankheitsbewältigung wird vorgestellt, um aus dem Ganzen eine Grundhaltung zu entwickeln. Die Betreuungskompetenz wird gestärkt und mehr Sicherheit im Umgang mit epileptischen Anfällen erlangt.

**Inhalt**

- Überblick zum Krankheitsbild.
- Anfallsformen.
- Anfallsbeobachtung/Anfallsbeschreibung.
- Umgang mit Anfällen.
- Behandlung/Betreuungsalltag.

**Ergebnis**

- Sie kennen Handlungsabläufe im Umgang mit epileptischen Anfällen und können diese anwenden.
- Sie sind in der Lage, epileptische Anfälle sachlich richtig zu beschreiben, um z. B. Risikofaktoren besser einschätzen zu können.
- Sie können die Informationen und Erkenntnisse an andere Mitarbeitende weitergeben.

**Referenten**

Jens Reichel  
Dipl.-Sozialpädagoge, Diakon  
Bereichsleiter Bethel.regional

Tim Heidemann  
IBF Epilepsie Referent  
Bethel.regional

**Datum**

Montag, 03.11.2025

**Zeit**

09.00-16.00 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

15

## 3.2.

## 3.2. Erste Hilfe | Kurse in Paderborn

Wir bieten die Erste-Hilfe Schulungen nicht mehr hier im Haus an, sondern Sie können an von hier organisierten Schulungen beim Malteser Hilfsdienst in Paderborn teilnehmen.

Als Ersthelfer\*in müssen Sie alle zwei Jahre einen Aufbaukurs absolvieren, damit Ihre Ersthelferlizenz nicht verfällt.

Die Steuerung und Anmeldung des Erste-Hilfe-Kurses erfolgt ausschließlich über die für Sie zuständige Teamleitung.

Bitte melden Sie sich über [fortbildung@cww-paderborn.de](mailto:fortbildung@cww-paderborn.de) an.  
Die Anmeldung wird dann an die Malteser weitergegeben.

**Referent**

Malteser Hilfsdienst e. V.  
Paderborn

**Datum****GRUNDKURS**

Mittwoch, 19.03.2025  
Mittwoch, 27.08.2025

**AUFBAUKURS**

Mittwoch, 21.05.2025  
Mittwoch, 12.11.2025

**Zeit**

09.00-16.30 Uhr

**Ort**

Malteser Hilfsdienst e. V.  
Paderborn  
Karl-Schurz-Str. 30

**max. Teilnehmendenzahl**

10-20

## 3.3.

### 3.3. Erste Hilfe | Kurse in Warburg

Wir bieten die Erste-Hilfe Schulungen nicht mehr hier im Haus an, sondern Sie können an von hier organisierten Schulungen beim Roten Kreuz Warburg teilnehmen.

Als Ersthelfer\*in müssen Sie alle zwei Jahre einen Aufbaukurs absolvieren, damit Ihre Ersthelferlizenz nicht verfällt.

Die Steuerung und Anmeldung des Erste-Hilfe-Kurses erfolgt ausschließlich über die für Sie zuständige Teamleitung.

*Bitte melden Sie sich über [fortbildung@cww-paderborn.de](mailto:fortbildung@cww-paderborn.de) an. Die Anmeldung wird dann an das Rote Kreuz weitergegeben.*



**Referent**  
DRK Warburg



**Datum**  
**GRUNDKURSE**  
Mittwoch, 26.03.2025  
Mittwoch, 10.09.2025

**AUFBAUKURSE**  
Mittwoch, 07.05.2025  
Dienstag, 04.11.2025



**Zeit**  
08.30-16.30 Uhr



**Ort**  
Kreisverband Warburg  
Landfurt 67

## 3.4.

### 3.4. Kau- und Schluckstörungen

**Ziel**

Sie erhalten Sicherheit darin, mögliche Schluckstörungen zu erkennen. Darüber hinaus erlernen Sie den fachgerechten Umgang mit einer Dysphagie und lernen alltagstaugliche Möglichkeiten kennen. Die Zusammenarbeit mit dem medizinischen-therapeutischen Bereich soll die zielgerichtete Therapie positiv unterstützen.

**Inhalt**

- In diesem Seminar werden Basiselemente des „normalen Schluckens“ definiert.
- Symptome und Ursachen, Gefahren, Komplikationen, Sicherheitsregeln und Hilfestellungen werden dargelegt.
- Therapieunterstützende Maßnahmen von Schluckstörungen werden besprochen und geübt.
- Der Fokus der Fortbildung ist praxisorientiert ausgerichtet.

**Ergebnis**

- Sie können Ihr erlerntes Wissen im Arbeitsalltag umsetzen.



**Referentin**  
Anja Derenthal-Manske  
Atem-, Sprech- und  
Stimmelehrerin



**Datum**  
Donnerstag, 20.03.2025  
Donnerstag, 09.10.2025



**Zeit**  
09.00-12.00 Uhr



**Ort**  
Warburg, Stiepenweg 70  
Haus der Gesundheit



**max. Teilnehmendenzahl**  
10

## 3.5.

## 3.5. Kinästhetik

**Ziel**

- Erleichterung der Mobilisation von Klienten und Klientinnen – ohne Heben und Tragen.
- Bewegungsressourcen von betroffenen Klienten und Klientinnen erkennen und fördern.
- Die körperliche Gesundheit von Klienten und Klientinnen erhalten.

**An die Teamleitungen:**

- Diese Schulung ist absolut erforderlich in der Arbeit mit zu pflegenden Klienten und Klientinnen.
- Die Schulungen sollen vor Ort in den jeweiligen Gruppen stattfinden.
- Es gibt einen theoretischen und einen praktischen Teil.
- Bitte vereinbaren Sie selbständig mit den Referierenden einen Termin.

*Es besteht auch die Möglichkeit beim Caritasverband in Paderborn an Kursen teilzunehmen.*

*Termine dafür stehen auf der Homepage*



[www.kinaesthetics.de](http://www.kinaesthetics.de)

**Referentinnen**

*Kreis Paderborn:*

Sabine Burkhardt-Kropp  
sabine.burkhardt-kropp@  
kinaesthetics-net.de

*Kreis Höxter:*

Karin Höflich  
karinhoeflich@web.de  
www.kinaesthetics.de

## 3.6.

## 3.6. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen

**Ziel**

Die Teilnehmenden erhalten Informationen zur Entstehung, Symptomen und Verlauf von psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter.

**Inhalte**

- Welche psychischen Auffälligkeiten begegnen uns bei der pädagogischen Arbeit?
- Wie äußern sich diese konkret?
- Auf was ist im pädagogischen Umgang zu achten?

**Ergebnis**

- Die Teilnehmenden können Empfehlungen zum Umgang in den Arbeitsalltag übertragen.
- Sie haben einen Überblick über mögliche psychische Störungen und einhergehende Herausforderungen im Arbeitsalltag.
- Sie können das Gelernte an Ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben.

**Referentin**

Caroline Ahrendts  
Psychologin

**Datum**

Donnerstag, 30.01.2025  
Donnerstag, 10.04.2025

**Zeit**

09.00-12.30 Uhr

**Ort**

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

12

### 3.7. Psychische Störungen des Erwachsenenalters

#### Ziel

Die Teilnehmenden erwerben Wissen über das Spektrum der psychischen Störungen im Erwachsenenalter unter Berücksichtigung der Besonderheiten bei Menschen mit geistigen Behinderungen.

#### Inhalte

- Überblick über das Spektrum psychischer Störungen.
- Detaillierte Beschreibung ausgewählter Störungen.
- Psychische Störungen bei Menschen mit Intelligenzminderung.

#### Ergebnis

- Sie können Ihr erlerntes Wissen um psychische Störungen beim Umgang mit Klienten und Klientinnen im Arbeitsalltag umsetzen.



**Referent**  
Stefan Pott  
Psychologe



**Datum**  
Dienstag, 08.04.2025  
Dienstag, 09.09.2025



**Zeit**  
09.00-12.00 Uhr



**Ort**  
Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



**max. Teilnehmendenzahl**  
12



# Seelsorge und Lebensberatung

## 4.1.

## 4.1. Eine Reise durch das Kirchenjahr | INKLUSIV

**Ziel**

Sie lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen sowie die Bedeutung der liturgischen Farben im Jahreskreis kennen.

**Inhalt**

- Jahreskreis der katholischen Kirche.
- Kirchenfeste und ihre Bedeutung.
- Anregung zur Gestaltung der Feste in Wohngruppen.

**Ergebnis**

- Sie lernen den Ablauf des Kirchenjahres kennen.
- Sie lernen die Bedeutung der Feiern im Weihnachts-Fest-Kreis und im Oster-Fest-Kreis kennen.
- Sie erhalten Anschauungsmaterial zur kreativen Gestaltung der Feste.

**Referentin**

Hiltrud Hahnke  
Seelsorgliche Begleitung  
Trauerbegleiterin (BVT)

**Datum**

Freitag, 14.02.2025

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

HPZ, Warburg  
Laurentius-Kirche  
Raum der Stille

**max. Teilnehmendenzahl**

8

## 4.2.

## 4.2. Eine Reise durch die Laurentius-Kirche | INKLUSIV

**Ziel**

Sie lernen die Laurentius-Kirche kennen und dürfen hinter die „Kulissen“ schauen.

**Inhalt**

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

- Was ist denn eine Sakristei?
- Wo befinden sich die Gegenstände, die für den Gottesdienst benötigt werden?
- Was ist der Unterschied zwischen einer Messe und einem Wort-Gottesdienst?
- Was ist eine Wort-Gottes-Feier?
- Welche Aufgaben hat eine Küsterin oder ein Küster?
- Was machen die Messdiener und Messdienerinnen im Gottesdienst?
- Wer war eigentlich der Heilige Laurentius und warum ist die Kirche nach ihm benannt worden?

**Ergebnis**

- Sie lernen die Räumlichkeiten der Laurentius-Kirche bei einer Kirchenführung kennen.
- Sie lernen die Bedeutung einzelner Abläufe beim Gottes-Dienst kennen.

**Referentinnen**

Hiltrud Hahnke  
Seelsorgliche Begleitung  
Trauer-Begleiterin (BVT)

**Datum**

Freitag, 16.05.2025

**Zeit**

15.30-17.30 Uhr

**Ort**

HPZ, Laurentius-Kirche  
Stiepenweg 70, Warburg

**max. Teilnehmendenzahl**

12

## 4.3.

### 4.3. Hospizbewegung Paderborn | Der ambulante Hospizdienst in der Palliativversorgung

#### Ziel

Die Teilnehmenden erfahren, in welcher Situation sie den Hospizdienst anfordern können und wie er sie in der Betreuung sterbender Bewohner\*innen entlasten kann.

#### Zielgruppe

Mitarbeitende, die mit schwerkranken, lebensverkürzend erkrankten Menschen zu tun haben.

#### Inhalt

- Der ambulante Hospizdienst Tobit hat vor einigen Jahren einen Kooperationsvertrag mit dem CWW geschlossen, um in die Begleitung palliativer Bewohner\*innen qualifiziert ehrenamtlich Mitarbeitende einbeziehen zu können. Der Hospizdienst wird von hauptamtlichen Koordinatoren und Koordinatorinnen geleitet, die in dieser Veranstaltung über ihre Arbeit berichten und die Kommunikationsstrukturen mit den Wohnhäusern des CWW vorstellen.



#### Referentinnen

Helga Renneke  
Koordinatorin ambulanter Hospizdienst Tobit Paderborn



#### Datum

Mittwoch, 02.04.2025



#### Zeit

09.00-12.00 Uhr



#### Ort

Paderborn-Schloß Neuhaus  
Haus St. Marien



#### max. Teilnehmendenzahl

10

## 4.4.

### 4.4. Hospizbewegung Warburg | Das kleine 1x1 der Lebens- und Sterbebegleitung

#### Ziel

Sie lernen die wesentlichen Aufgaben einer Lebens- und Sterbebegleitung kennen.

#### Inhalt

- Sterben ist Teil des Lebens.
- Vorsorgen und entscheiden.
- Leiden lindern.
- Abschied nehmen.

#### Ergebnis

- Sie kommen in den (ersten) Kontakt mit der Hospizbewegung.
- Sie erlangen Basiswissen, Orientierung und praktische Hilfestellung.
- Sie sind in der Lage, letzte Hilfe zu leisten.



#### Referentinnen

Ulrike Menn  
Lebens- und Sterbebegleiterin  
Hospizbewegung Warburg

Monika Gertel-Schulz  
Lebens- und Sterbebegleiterin  
Hospizbewegung Warburg



#### Datum

Montag, 08.09.2025



#### Zeit

10.00-15.00 Uhr  
(inkl. Mittagspause)



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



#### max. Teilnehmendenzahl

10

4.5.

## 4.5. Palliativ Care Höxter

### Ziel

Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen in der Eingliederungshilfe.

### Inhalt

- Die 10 häufigsten Symptome am Lebensende.  
Für die bestmögliche Lebensqualität von schwerkranken und sterbenden Menschen zu sorgen, ist das Ziel der palliativen Pflege. Die effektive Symptomlinderung ist dabei eine zentrale Aufgabe. Das Wissen über Symptome, deren Behandlungsmöglichkeiten und -grenzen ist für eine erfolgreiche Symptomlinderung entscheidend.



#### Referentin

Meike Gast  
Palliativfachkraft  
Kordinatorin Palliativ Netz



#### Datum

Donnerstag, 11.09.2025



#### Zeit

09.00-12.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



#### max. Teilnehmendenzahl

20-25



# Inklusive Bildung

## 5.1.

## 5.1. Brandschutz | INKLUSIV

In 2025 bieten wir wieder eine Brandschutz-Schulung INKLUSIV an. Gibt es genügend Interessierte, werden wir den zuständigen Brandschutzbeauftragten einladen.

Bitte melden Sie sich dann über [fortbildung@cwv-paderborn.de](mailto:fortbildung@cwv-paderborn.de) an.

**Referent**

Johannes Hellmuth  
Brandschutztechniker

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus St. Louis

**max. Teilnehmendenzahl**

10-20

## 5.2.

## 5.2. Ein Nachmittag in der Natur | INKLUSIV

**Ziel**

- Sie lernen Spiele und Aktivitäten in der Natur kennen.
- Sie lernen Spiele und Aktivitäten mit Natur-Materialien kennen.
- Sie erkunden die Natur in Hardehausen.
- Sie lernen etwas über die Tier-Welt von Hardehausen.

**Inhalt**

- Wir fahren nach Hardehausen.
- Wir bewegen uns in der Natur.
- Wir gehen miteinander ein Stück.
- Wir halten zwischendurch an.
- Wir machen Spiele.
- Wir lösen Rätsel.
- Wir machen uns auf die Suche nach den Tieren des Waldes.
- Wir schließen mit einem kleinen Imbiss ab.

**Sie erfahren**

- den Wald mit verschiedenen Sinnen.

**Ergebnis**

- Wir verbringen ein paar Stunden mit netten Menschen.
- Wir lernen Natur-Spiele und Aktivitäten in der Natur kennen.
- Wir genießen die Natur und probieren sie aus.

*Mitzubringen: Getränke, Sonnenschutz, feste Schuhe und Wetter angepasste Kleidung.*

**Referentin**

Barbara Altemeier  
Umwelt-Bildungs-Initiative (UBI)  
OWL

Jan Preller  
Wald-Informations-Zentrum  
Hammerhof

**Datum**

Freitag, 06.06.2025

**Zeit**

14.30-19.30 Uhr

**Ort**

Treffpunkt Verwaltung HPZ

**max. Teilnehmendenzahl**

15

## 5.3.

## 5.3. Eine Reise durch das Kirchenjahr | INKLUSIV

**Ziel**

- Sie lernen das Kirchenjahr mit seinen Festen sowie die Bedeutung der liturgischen Farben im Jahreskreis.

**Inhalt**

- Jahreskreis der katholischen Kirche.
- Kirchenfeste und ihre Bedeutung.
- Anregung zur Gestaltung der Feste in Wohngruppen.

**Ergebnis**

- Sie lernen den Ablauf des Kirchenjahres kennen.
- Sie lernen die Bedeutung der Feiern im Weihnachts-Fest-Kreis und im Oster-Fest-Kreis kennen.
- Sie erhalten Anschauungsmaterial zur kreativen Gestaltung der Feste.

**Referentin**

Hiltrud Hahnke  
Seelsorgliche Begleitung  
Trauerbegleiterin (BVT)

**Datum**

Freitag, 14.02.2025

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

HPZ, Warburg  
Laurentius-Kirche  
Raum der Stille

**max. Teilnehmendenzahl**

8

## 5.4.

## 5.4. Eine Reise durch die Laurentius-Kirche | INKLUSIV

**Ziel**

Sie lernen die Laurentius-Kirche kennen und dürfen hinter die „Kulissen“ schauen.

**Inhalt**

Was Sie immer schon mal wissen wollten:

- Was ist denn eine Sakristei?
- Wo befinden sich die Gegenstände, die für den Gottesdienst benötigt werden?
- Was ist der Unterschied zwischen einer Messe und einem Wort-Gottesdienst?
- Was ist eine Wort-Gottes-Feier?
- Welche Aufgaben hat eine Küsterin oder ein Küster?
- Was machen die Messdiener und Messdienerinnen im Gottesdienst?
- Wer war eigentlich der Heilige Laurentius und warum ist die Kirche nach ihm benannt worden?
- ... und warum brennt vorne in der Kirche immer eine rote Kerze?

**Ergebnis**

- Sie lernen die Räumlichkeiten der Laurentius-Kirche bei einer Kirchenführung kennen.
- Sie lernen die Bedeutung einzelner Abläufe beim Gottes-Dienst kennen.

**Referentin**

Hiltrud Hahnke  
Seelsorgliche Begleitung  
Trauer-Begleiterin (BVT)

**Datum**

Freitag, 16.05.2025

**Zeit**

15.30-17.30 Uhr

**Ort**

HPZ Warburg, Laurentius Kirche

**max. Teilnehmendenzahl**

12

## 5.5.

## 5.5. Erste-Hilfe-Kurs | INKLUSIV

In 2025 bieten wir wieder einen Erste-Hilfe-Kurs INKLUSIV an.  
Gibt es genügend Interessierte, werden wir das DRK Warburg einladen.

Bitte melden Sie sich über [fortbildung@cww-paderborn.de](mailto:fortbildung@cww-paderborn.de) an.



**Referent**  
DRK Kreisverband Warburg



**Datum**  
Donnerstag, 04.09.2025



**Zeit**  
09.00-12.00 Uhr



**Ort**  
HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus St. Louis



**max. Teilnehmendenzahl**  
10-20

## 5.6.

## 5.6. Ganzheitliches Gedächtnistraining | INKLUSIV

**Ziel**

Durch Erfolgserlebnisse, Motivation und Freude (ohne Leistungsdruck), neue Dinge mit einfachen und abwechslungsreichen Materialien ausprobieren sowie persönliche Fortschritte erleben.

- Förderung der Konzentrationsfähigkeit und Aufmerksamkeit im Alltag.
- Mehr Sicherheit beim Erinnern und Behalten von Informationen.
- Aufbau von Selbstvertrauen durch positive Lernerlebnisse.
- Förderung von Teamgeist und Spaß am gemeinsamen Lernen.
- Ermutigung, die Denk- und Merkfähigkeit zu verbessern.

**Inhalt**

- Einfache Übungen zum Erinnern und Merken.
- Spiele, die Konzentration und Aufmerksamkeit stärken.
- Bewegungseinheiten, die Spaß machen und das Gedächtnis unterstützen.
- Entspannungsübungen.
- Aufgaben, bei denen sich die Teilnehmenden gemeinsam unterstützen.



**Referentin**  
Elisabeth Ewertz  
Sozialpädagogin  
Zertifizierte Gedächtnistrainerin  
Bundesverband  
Gedächtnistraining e. V.



**Datum**  
Donnerstag, 06.02.2025  
Donnerstag, 13.02.2025  
Donnerstag, 20.02.2025  
Einzeltermine



**Zeit**  
18.00-19.00 Uhr



**Ort**  
Warburg, Sternstrasse 39



**max. Teilnehmendenzahl**  
8-10

## 5.7.

## 5.7. Gesund und fit durch den Tag | INKLUSIV

**Ziel**

- Sie lernen, warum gesundes Essen so wichtig ist.

**Inhalt**

- Gesunde Ernährung am Arbeitsplatz und Zuhause.
- Die richtige Pausenverpflegung.
- Was esse ich eigentlich den ganzen Tag?
- „Richtig“ einkaufen.

**Ergebnis**

- Sie lernen viel über gesundes Essen bei der Arbeit und für Zuhause.

**Besonders geeignet für folgende Klienten und Klientinnen:**

- Assistenz eigene Wohnung
- Intensiv ambulant betreutes Wohnen

*Termine werden individuell vereinbart.*

*Die Anmeldung erfolgt über die Teamleitung.*

**Sobald sich genügend Personen angemeldet haben, wird ein Termin vereinbart!**

**Referentinnen**

Vanessa Beile  
Miriam Fischer  
Ernährungsberatung Böhmer

**Datum**

Nach Absprache

**Zeit**

16.30-18.30 Uhr

**Ort**

HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem  
(Raum wird noch bekannt gegeben)

**max. Teilnehmendenzahl**

8

## 5.8.

## 5.8. Umgang mit Stress – Wir erstellen einen „Notfallkoffer“ | INKLUSIV

**Ziel**

- Wir lernen, wie Stress entsteht und was man dagegen tun kann.

**Inhalt**

- Was löst Stress aus?
- Was hilft bei Stress?
- Wie kann man entspannen?

**Ergebnis**

- Ich lerne was mir hilft.
- Ich erstelle meinen eigenen „Notfallkoffer“.
- Ich kann anderen Personen Tipps geben, wie man entspannt.

**Referentinnen**

Caroline Ahrendts  
Psychologin

Friederike Burges  
Psychologin

**Datum**

Freitag, 09.05.2025

**Zeit**

14.00-17.00 Uhr

**Ort**

HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

6

5.9.

## 5.9. Wahlen 2025 – Ich bin dabei! | INKLUSIV

### Ziel

- Sie erhalten Informationen über die Wahlen.
- Was wird gewählt?
- Wie kann ich wählen gehen?

### Inhalt

Wir informieren Sie über:

- Die Bundes-Regierung und den Bundes-Tag.
- Die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen.
- Die Bundestagswahlen in Deutschland.
- Die Wahl und alles, was Sie darüber wissen sollten.

### Ergebnis

- Sie sind gut informiert für die Wahlen.
- Sie können Politik mitgestalten.
- Sie können den Wahlzettel ausfüllen.



#### Referentinnen

Sabine Wagner-Sieweke  
Sozialpädagogin

Kathleen Mollemer  
Sozialarbeiterin B.A.



#### Datum

Mittwoch, 05.02.2025



#### Zeit

09.00-12.00 Uhr



#### Ort

HPZ Warburg, Stiepenweg 70  
Haus 3, St. Louis



#### max. Teilnehmendenzahl

12



CWW – intern

## 6.1.

## 6.1. Barkasse führen

### Ziel

Sie lernen die Führung der Barkasse gemäß den Grundlagen ordnungsgemäßer Kassenführung kennen. Die bedarfsorientierte Schulung kann sowohl als Hilfe zum Einstieg in das Thema als auch als Auffrischung dienen.

Sinnvoll ist diese Fortbildung für die Mitarbeitenden der Außenwohngruppen.

### Inhalt

- Vorstellung des Prozesses Barkasse führen.
- Ein-, Aus- und Rückzahlungsbelege und der Kassenbericht.
- Die Prüfung der Barkasse und das Zählprotokoll.
- Aktuelle Themen nach Bedarf.

### Ergebnis

- Im Ergebnis haben die Teilnehmenden theoretische als auch praktische Anwendungskompetenz erworben, die in der alltäglichen Arbeit genutzt werden kann.

*Dieses ist keine Schulung für Vivendi NG Verwahrgeld.*



#### Referentinnen

Sonja Glade  
Bettina Jochheim  
Controlling



#### Datum

Mittwoch, 24.09.2025



#### Zeit

9.30-11.30 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Besprechungsraum Verwaltung



#### max. Teilnehmendenzahl

8

## 6.2.

## 6.2. Einführungstag für neue Mitarbeitende

### Ziel

Sie sind als neue Mitarbeitende eingeladen, sich über unser Unternehmen zu informieren.

### Inhalt

- Auseinandersetzung mit grundlegenden Leitprinzipien der Behindertenhilfe, wie z. B. Selbstbestimmung, Inklusion, Teilhabe, Empowerment.
- Der CWW Paderborn als christlicher Unternehmensverbund.
- Das Leitbild, die Struktur und das Dienstleistungsangebot der Caritas Wohnen gGmbH.
- Rechtliche Grundlagen der Arbeit (Eingliederungshilfe, Pflegeversicherung, Kostenträger, Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR u. a.).
- Kennenlernen verschiedener Querschnittsaufgaben, Projekte und Fachbereiche.

### Ergebnis

- Sie lernen sich gegenseitig kennen, tauschen sich über die verschiedenen Fachbereiche aus und erfahren mehr über den umfangreichen Bereich, den die Caritas Wohnen umfasst.



#### Referierende

Diverse Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen



#### Datum

Die jährlichen Einführungstage werden zeitnah bekannt gegeben.

## 6.3.

### 6.3. E-Learning | ONLINE-Unterweisungen für jeden Mitarbeitenden

#### Ziel

Regelmäßige Pflichtunterweisungen werden auch im Jahr 2025 über unsere E-Learning-Plattform angeboten. Interaktive Lehrmodule verfolgen unter anderem das Ziel, Sie über potentielle Gefährdungen aufzuklären und Sie vor möglichen arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren und Arbeitsunfällen zu schützen. Sie erhalten Kenntnisse, um Ihre Arbeit sicherheits- und gesundheitsbewusst auszuführen. Welche Module im Jahr 2025 für Sie verpflichtend sind, entnehmen Sie der E-Learning-Plattform.

#### Die Lehrmodule beinhalten Themen wie:

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Brandschutz
- Datenschutz
- Erste Hilfe
- Freiheitsentziehende Maßnahmen
- Gestaltung von Büroarbeitsplätzen
- Gewaltprävention in der Pflege
- Hygiene im Küchenbetrieb
- MRSA/MRE
- Personalhygiene
- Sexualität und Prävention
- Tritte und Leitern
- UVV Unfallverhütungsvorschriften

### 6.4. Excel-Schulung

#### Ziel

Sie lernen Excel bedarfsorientiert im Rahmen des persönlichen Arbeitsgebietes anzuwenden. Dabei wird durch das modulare Fortbildungsangebot eine zielorientierte Fortbildung ermöglicht.

#### Inhalt

- Modul 1: Was ist Excel? Formatieren und Darstellen in Excel.
- Modul 2: Erstellen von Tabellen.
- Modul 3: Formeln und Berechnungen.
- Modul 4: Erstellen einer Pivot-Tabelle.
- Modul 5: Grafiken und Auswertungen.

#### Ergebnis

- Im Ergebnis haben die Teilnehmenden theoretische als auch praktische Anwendungskompetenz erhalten, die in der alltäglichen Arbeit genutzt werden kann.

*Die Fortbildung ist modular aufgebaut, so dass individuelle Bedarfe bedient werden können. Wenn vorhanden: bitte bringen Sie Ihren Laptop mit.*

## 6.4.



#### Referierende

Team Controlling  
Theresia Kemper  
Matthias Gaussmann  
Sonja Glade



#### Datum/Zeit

[Modul 1:](#) Montag, 10.03.2025  
09.00-12.00 Uhr



[Modul 2:](#) Montag, 10.03.2025  
13.00-16.00 Uhr

[Modul 3:](#) Montag, 12.05.2025  
09.00-12.00 Uhr

[Modul 4:](#) Montag, 12.05.2025  
13.00-16.00 Uhr

[Modul 5:](#) Montag, 02.06.2025  
09.00-11.00 Uhr



#### Ort

Warburg, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem



#### max. Teilnehmendenzahl

8 je Modul

## 6.5.

## 6.5. Fahrsicherheitstraining

Bullis/Kleintransporter unterscheiden sich im Fahrverhalten deutlich von einem Pkw: begrenzte Rundumsicht, tote Winkel, voluminöse Aufbauten, Einfluss von Seitenwind und Rangierschwierigkeiten. Dazu kommen Beladung und Veränderungen in der Fahrstabilität. Das Training für Kleintransporter bis 3,5 t setzt direkt bei diesen Problemen an. Mit erprobten Fahrmanövern trainieren Sie neue Fahrtechniken, um kritische Fahr-situationen zu vermeiden bzw. besser zu bewältigen. Unsere erfahrenen Trainer\*innen sorgen dafür, dass auch der Spaß nicht auf der Strecke bleibt und machen das Training zu einem großartigen Erlebnis.

### Inhalt

- Sicheres Verstauen der Ladung und Rangierübungen.
- Rückwärtsfahren nach Spiegel und mit Sicherungsposten.
- Richtiges Bremsen aus verschiedenen Geschwindigkeiten auf griffigen und glatten Fahrbahnen.
- Austesten der Zusammenhänge von „Geschwindigkeit und Fahrzeuggewicht“.
- Korrekte Sitzposition, Lenk- und Blicktechnik, nicht nur im Slalomparcours.
- Welche Rolle spielen ABS, ESP, ASR und Co? Viele Informationen zu Fahrzeugtechnik, Fahrphysik und Spritsparmethoden.
- Sprechfunk zur optimalen Kommunikation mit dem Trainer.



#### Referierende

Trainer\*innen für das Fahrsicherheitstraining



#### Datum

1. Dienstag, 04.03.2025
2. Mittwoch, 09.04.2025
3. Montag, 01.09.2025
4. Dienstag, 28.10.2025



#### Zeit

09.00-17.00 Uhr



#### Ort

ADAC Fahrtraining Paderborn  
Borchener Str. 340, Paderborn  
(4 Transporter, 2 PKW)



#### max. Teilnehmendenzahl

12

## 6.6.

## 6.6. Medienscouts

In Rahmen des Projektes „Medienscouts – kompetente Wegbegleiter\*innen in einer digitalen Welt“ können interessierte und motivierte Personen aus den Reihen der Mitarbeitenden, sowie jugendliche und erwachsene Klienten/Klientinnen mit einer Beeinträchtigung die Ausbildung wahrnehmen. Sie findet im Abstand von ca. 4-5 Wochen an insgesamt 6 ganztägigen Workshops statt. Die Teilnehmer\*innen werden zur weitestgehend selbstständigen Nutzung der neuen Medien befähigt.

Die Ausbildung ist inklusiv und nach den Richtlinien der Landesanstalt für Medien NRW konzipiert und die Qualifizierungsmaßnahme schließt mit einem entsprechenden Zertifikat ab.

### Inhalt

- Das Konzept basiert auf dem Medienkompetenzmodell nach Dieter Baacke und beinhaltet die vier Bereiche des kompetenten Umgangs mit Medien: Medienkunde, Mediennutzung, Mediengefahr, Mediengestaltung.
- Die Tage sind mit folgenden Themen belegt:
  1. Einführung und Internet + Sicherheit
  2. Soziale Medien
  3. Cybermobbing
  4. Smartphone
  5. Digitale Spiele
  6. Implementation vor Ort



**Ergebnis**

- Die Medienscouts haben nach der Veranstaltung Anregungen für ihre Arbeit vor Ort im Bereich Medien.
- Die Medienscouts haben die für sie relevanten Fragen aus dem Arbeitsalltag als Medienscout geklärt und können mit den Antworten in ihrem Arbeitsumfeld weiterarbeiten.
- Die Medienscouts können das Gelernte an andere Mitarbeitende und Klientinnen/Klienten weitergeben und ausprobieren.
- Die Medienscouts nehmen ihre Arbeit im Anschluss des Projektes auf und werden gezielt im Rahmen der Dienstplanung eingesetzt bzw. freigestellt.

**Referenten**

Reinhard Hupe  
Medienbeauftragter

Christian Möser  
Medienpädagoge

**Datum**

Dienstag, 11.03.2025  
Dienstag, 23.09.2025

**Zeit**

9.00-15.00 Uhr

**Ort**

HPZ Warburg, Stiepenweg 70,  
Haus Bethlehem

**max. Teilnehmendenzahl**

40

**6.7. PC Basiswissen****Ziel**

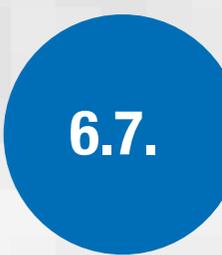
Gemeinsam schaffen wir eine Grundlage für das selbstständige Arbeiten am Computer. Es werden Grundkenntnisse geschult.

**Inhalt**

- **Grundkenntnisse Word**  
Grundlegende Techniken in der Anwendung von Microsoft Word.
- **Grundkenntnisse Outlook**  
Outlook Kalender/Erklären der verschiedenen Funktionen.
- **Grundkenntnisse Teams**  
Wie funktioniert Teams?

*Sie können gern Fragen mitbringen.*

*Falls vorhanden: bitte bringen Sie einen Laptop mit.*

**Referierende**

Mitarbeitende IT  
CWW Paderborn

**Datum**

Warburg  
Dienstag, 01.04.2025

Paderborn

Dienstag, 16.09.2025

**Zeit**

09.00-12.30 Uhr

**Ort**

Warburg  
HPZ, Stiepenweg 70  
Haus Bethlehem

Paderborn

HV, Waldenburger Str. 11

**max. Teilnehmendenzahl**

10-15

## 6.8.

## 6.8. QM-Handbuch | Grundlagen

### Ziel

Sie lernen den Aufbau und die Funktionsweise des QM-Handbuchs der Caritas Wohnen gGmbH kennen und wie Sie dieses schnell und unkompliziert in Ihrem Arbeitsalltag zu Ihrer Unterstützung einsetzen können.

### Inhalt

- Was ist ein Prozess? Was ist ein QM-Handbuch?
- Aufbau des QMHs und der Prozessdarstellungen.
- Anwendung des QMHs im Alltag.
- Beantwortung von offenen Fragen.

### Ergebnis

- Sie wissen, wie das QMH im Bedarfsfall zu verwenden ist.
- Sie können Kollegen und Kolleginnen bei Anwendungsfragen hilfreich zur Seite stehen.



#### Referent

Marius Gaede  
Mitarbeiter  
Qualitätsmanagement



#### Datum

Dienstag, 08.04.2025  
Dienstag, 11.11.2025



#### Zeit

09.00-11.00 Uhr



#### Ort

ONLINE



#### max. Teilnehmendenzahl

8

## 6.9.

## 6.9. Vivendi PD | Grundlagen

### Ziel

Sie erlernen die Grundlagen von Vivendi PD.

### Inhalt

Was ist für die tägliche Arbeit mit Vivendi PD wichtig?

- Vivendi Oberfläche
- Stammdaten
- Betreuungsbericht
- Heutige Maßnahmen
- Vitalwerte
- Fixierung
- Sturzprotokolle
- Notfallblatt
- An- und Abwesenheiten
- Aktuelles (Kalender- und Chatfunktion)
- Hygienerichtlinie bei Nutzung von Tablet-PCs/Laptops

### Ergebnis

- Sie kennen grundlegende Funktionen von Vivendi PD.
- Sie können professionell dokumentieren.



#### Referenten

Thomas Fink  
Vivendi Anwendungsbetreuer

Frank Grundmann  
Vivendi Anwendungsbetreuer



#### Datum

Donnerstag, 20.02.2025  
Donnerstag, 20.03.2025  
Donnerstag, 17.04.2025  
Donnerstag, 15.05.2025  
Donnerstag, 12.06.2025  
Donnerstag, 17.07.2025  
Donnerstag, 21.08.2025  
Donnerstag, 18.09.2025  
Donnerstag, 16.10.2025  
Donnerstag, 20.11.2025  
Donnerstag, 18.12.2025



#### Zeit

09.00-10.00 Uhr



#### Ort

ONLINE



#### max. Teilnehmendenzahl

10

## 6.10.

## 6.10. Vivendi PD | Multiplikator\*in

**Ziel**

Sie werden dazu befähigt, Mitarbeitende in die Grundlagen der Vivendi PD Anwendung einzuweisen und als erste Ansprechperson vor Ort zu fungieren.

**Inhalt**

- Aufgabenbeschreibung – Multiplikator\*in.
- Erläuterung der für die Betreuungspraxis relevanten Funktionen.
- Bericht von Neuerungen.
- Hygienerichtlinien bei Nutzung von Tablet-PCs/Laptops.

**Ergebnis**

- Sie können Mitarbeitende beim täglichen Umgang mit Vivendi PD unterstützen.
- Sie können als Ansprechperson in den Teams alltägliche Fragen von Mitarbeitenden beantworten.
- Sie erkennen Unsicherheiten und Schulungsbedarfe innerhalb des Teams und bearbeiten diese.

**Referenten**

Thomas Fink  
Vivendi Anwendungsbetreuer

Frank Grundmann  
Vivendi Anwendungsbetreuer

**Datum**

Die Schulung findet 2x im Jahr statt. Termine werden nach Absprache vereinbart.

**Zeit**

09.00-10.30 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

10

## 6.11.

## 6.11. Vivendi PEP | Dienstplanprogramm

**Ziel**

Sie erlernen die Grundlagen der Dienstplangestaltung mit Vivendi PEP.

**Inhalt**

- Wichtige Abläufe in Vivendi PEP (Annehmen von Fortbildungen, Nutzung der Urlaubs- und Abwesenheitsverwaltung ect.).
- Erklärung der Dienstplangestaltung (Setzen von Diensten, Soll- und Ist-Plan, Eintragen von Sonderdiensten wie „krank“ oder „Urlaub“).
- Zeit für Fragen der Teilnehmer.

**Ergebnis**

- Aufgrund des neu erlangten oder aufgefrischten Wissens erlangen Sie einen sicheren Umgang beim Eintragen von Abwesenheitsdiensten in den Dienstplan.
- Sie sind über die Anwendungsweisen der wichtigsten Abwesenheitsdienste im GB Wohnen informiert.

*Bitte melden Sie sich und wir werden Ihnen kurzfristig kleine Schulungen zu diesem Thema geben.*

**Referent**

Thomas Fink  
Frank Grundmann  
Anwendungsbetreuer Vivendi

**Datum**

Nach Absprache

**Zeit**

10.00-11.00 Uhr

**Ort**

ONLINE  
oder  
Warburg, Sternstrasse 39

**max. Teilnehmendenzahl**

4

Die Schulungen sind generell  
offen für alle interessierten  
Mitarbeitenden. Nichtfachkräfte  
sind automatisch angemeldet.

7

**Nichtfachkräfte Schulungen**

## 7.1.

## 7.1. Arzneimittellehre und Medikamentengabe

**Inhalt**

- Was ist ein Arzneimittel? Rechtlicher Hintergrund, Unterscheidung Arzneimittel/Medizin-Produkt/Nahrungsergänzungsmittel.
- Umgang mit verschiedenen Darreichungsformen (Tabletten, Kapseln, Salben ect.) und das Thema „Mörsern“/Teilen von Tabletten.
- Wie wirken die unterschiedlichen Darreichungsformen?  
Wie gelangt der Wirkstoff an seinen Wirkort?
- Welche Arzneistoffgruppen werden am häufigsten eingesetzt?
- Welche Psychopharmaka, welche Schmerzmittel, evtl. Antibiotika?  
Wie wirken diese und auf welche Nebenwirkungen ist zu achten?
- Wechselwirkungen zwischen Arzneimitteln. Was ist das?  
Warum passiert das? Was sind typische, häufige Wechselwirkungen?
- Umgang mit BTM.

**Referentin**

Dr. Dorothee Erbach-Niemann  
Apothekerin

**Datum**

1. Teil: Dienstag, 11.03.2025  
2. Teil: Dienstag, 18.03.2025

**Zeit**

09.00-11.00 Uhr

**Ort**

ONLINE

**max. Teilnehmendenzahl**

10-40

## 7.2.

## 7.2. Grundlagen Betreuungsrecht

**Inhalt**

Im Rahmen eines Einblicks in das Betreuungsrecht, werden folgende Aspekte vorgestellt:

- Was ist eine rechtliche Betreuung?
- Für wen ist die rechtliche Betreuung?
- Das rechtliche Verfahren – Wie erhält jemand eine rechtliche Betreuung?
- Aufgabenkreise – Was macht der Betreuer oder die Betreuerin?

**Referentinnen**

Celina Ilenburg-Hilgenberg  
Aileen Otto  
Kundenmanagement

**Datum**

Warburg  
Montag, 10.02.2025  
Mittwoch, 19.02.2025 (Ersatz)

**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

Warburg  
Sternstrasse 39

**max. Teilnehmendenzahl**

15

## 7.3.

**Referentinnen**

Carolin Hasse  
Julia Polanski  
Kundenmanagement

**Datum**

Warburg  
Montag 17.03.2025  
Donnerstag, 09.10.2025 (Ersatz)



Paderborn  
Montag, 07.04.2025  
Donnerstag, 30.10.2025 (Ersatz)



**Zeit**  
09.00-11.00 Uhr

**Ort**

Warburg  
HPZ, Haus Bethlehem  
Ersatztermin:  
HPZ, Haus St. Louis



Paderborn  
Am Hoppenhof 32



**max. Teilnehmendenzahl**  
15

### 7.3. Grundlagen Eingliederungshilfe

**Inhalt**

Im Rahmen eines Einblickes werden folgende Aspekte vorgestellt:

- Staatliche Sicherung für Menschen mit Behinderung.
- Das neue Eingliederungshilferecht – Unterstützung und Assistenz aus ganzheitlicher Perspektive.
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung.
- Hilfe zum Lebensunterhalt.
- Bedarf für Unterkunft und Heizung in der besonderen Wohnform (stationär).

### 7.4. Grundpflegestandards und Prophylaxen

**Inhalt**

- Schulung durch verantwortliche Pflegefachkräfte, anhand aktueller Standards mit Verweis auf das Qualitätsmanagementhandbuch.
- Prophylaxen: Dekubitus, Thrombose, Dehydratation, Pneumonie, Kontrakturen, Obstipation, Intertrigo, Sturz.

## 7.4.

**Referentinnen**

Bianka Lunkenbein  
Verantwortliche Pflegefachkraft  
Jelena Kazackov  
Verantwortliche Pflegefachkraft

**Datum**

Warburg  
Donnerstag, 10.04.2025  
Donnerstag, 11.09.2025



Paderborn  
Montag, 18.03.2025  
Dienstag, 02.09.2025



**Zeit**  
09.00-13.00 Uhr

**Ort**

Warburg  
HPZ, Haus der Gesundheit



Paderborn  
Haus St. Marien



**max. Teilnehmendenzahl**  
15

7.5.



**Referentinnen**

Carolin Hasse  
Marie Mertens  
Kundenmanagement

**Datum**

Warburg  
Donnerstag, 27.03.2025  
Donnerstag, 06.11.2025 (Ersatz)



**Paderborn**

Donnerstag, 10.04.2025  
Donnerstag, 13.11.2025 (Ersatz)



**Zeit**

09.00-12.00 Uhr

**Ort**

Warburg  
HPZ, Haus St. Louis



Paderborn



## 7.5. Wohn- und Teilhabegesetz WTG

### Inhalt

In einem Überblick erhalten Sie zusammenfassend die wichtigsten Informationen über das WTG NRW.

Besondere Schwerpunkte bilden dabei:

- Was regelt das WTG?
- In welchen Bereichen gilt das WTG?
- Inhalte und Ablauf einer WTG-Prüfung.
- Grundlagen zum Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz (WBVG).

Anhang

## Betriebliches Gesundheitsmanagement – BGM

Mit unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement hat sich die Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH zum Ziel gesetzt, die Gesundheit unserer Mitarbeitenden durch ein breit angelegtes Spektrum an Angeboten und Maßnahmen zu erhalten und zu fördern.

Eine Zusammenstellung möglicher Angebote aus dem Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung veröffentlicht das Team des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Sollten Sie dazu Fragen haben, melden Sie sich gern bei:

Simone Milz  
T 05251 2889 218

Gern können Sie auch eine E-Mail schreiben:

**[bgm@cww-paderborn.de](mailto:bgm@cww-paderborn.de)**



## Exerzitien

Unterbrechen, innehalten, aufhören. Einkehr halten, sich besinnen. Das eigene Leben reflektieren. Sich eine Atempause gönnen – aus dem Gedränge der individuellen Ansprüche die Stille suchen und in sich hören.

Gott begegnen.

Exerzitien – geistliche Übungen – laden genau dazu ein. Sie eröffnen Räume und Zeiten für geistliches Wachsen.

Im Erzbistum Paderborn bieten zahlreiche Exerzitien-Häuser vielfältige Angebote an. Ein regelmäßig erscheinender Exerzitien-Kalender kann unter folgender Adresse angefordert werden:

Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn  
Referat Exerzitien und Spiritualität  
Domplatz 3  
33098 Paderborn  
T 05251 1251267  
E-Mail: [exerzitien@erzbistum-paderborn.de](mailto:exerzitien@erzbistum-paderborn.de)  
**[www.erzbistum-paderborn.de](http://www.erzbistum-paderborn.de)**



Adressen von Veranstaltungen im Bundesgebiet finden Sie unter: **[www.exerzitien.info](http://www.exerzitien.info)**



*Mitarbeitende, die im Einverständnis mit dem Dienstgeber an Exerzitien teilnehmen, erhalten im Kalenderjahr bis zu drei Arbeitstage Arbeitsbefreiung unter Fortzahlung der Dienstbezüge (AVR, Allg. Teil, § 10, Abs. 5). Die Beantragung von Exerzitien erfolgt ausschließlich über den Urlaubsantrag (Arbeitsbefreiung).*

## Rahmenbedingungen und Datenschutz

Wir freuen uns, Ihnen auch 2025 wieder ein umfangreiches Fortbildungsangebot vorstellen zu können.

Grundlage ist das Rahmenkonzept für berufliche Fort- und Weiterbildung des Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V.

Berufliche Fortbildung hat das Ziel, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten dem Mitarbeitenden bewusst zu machen, zu erhalten, zu erweitern, neuen Entwicklungen anzupassen oder einen beruflichen Aufstieg zu ermöglichen.

Bildung umfasst jedoch mehr als die Befähigung, einen bestimmten Beruf oder eine bestimmte Tätigkeit ausüben zu können.

Wir verstehen Bildung in einem erweiterten Sinne.

Bildung formt den Menschen im Hinblick auf sein Menschsein, und dazu gehören Körper, Geist und Seele.

Diese Überzeugung spiegelt sich auch in den Angeboten wieder.

Grundsätzlich richten sich die Fortbildungsangebote an alle hauptberuflich und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Wohnen.

Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen und Diensten, Eltern und Betreuer sind ebenfalls herzlich willkommen.

### Kosten

Externe Teilnehmende

Intern für externe Referierende:

Ganztägige Fortbildung 80,00 €

Halbtägige Fortbildung 40,00 €

Die Kostenerstattung für Mitarbeitende des CWW erfolgt durch das Budget der einzelnen Wohnhäuser.

### Rechtliche Grundlagen

1. Jeder Mitarbeitende hat nach dem Landesweiterbildungsgesetz NRW das Recht auf Freistellung für Fort- und Weiterbildung von einer Woche pro Kalenderjahr.
2. In der AVR ist der Anspruch auf Freistellung für Fort- und Weiterbildung zusätzlich geregelt. Er beträgt hier ebenfalls eine Woche pro Kalenderjahr. Dieser ist jedoch auf den gesetzlichen Anspruch anzurechnen.
3. Ebenso ist in der AVR Folgendes geregelt: Wird ein Mitarbeitender auf Veranlassung vom Dienstgeber zu einer Fortbildung geschickt, so muss der Dienstgeber den Mitarbeitenden dafür freistellen und die Kosten der Fort- und Weiterbildung tragen.

### Datenschutzhinweis für Mitarbeitende

Diese Datenschutzinformation unterrichtet Sie über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten beim CWW Caritas Wohnen.

Zu Ihren personenbezogenen Daten gehören gem. § 4 Nr. 1 KDG alle Informationen, die sich auf Ihre Person beziehen oder beziehen lassen.

1. **Persönliche Informationen und personenbezogene Daten:** Die Caritas Wohnen erhebt und verarbeitet folgende personenbezogenen Daten und Informationen (sowohl in Papierformat als auch in digitaler Form), die von Ihnen durch Ihre Anmeldung zur Verfügung gestellt worden sind: Kontaktdaten, wie Ihren Namen, Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse sowie soziale Netzwerke. Es ist nicht vorgesehen, dass besondere Arten von personenbezogenen Daten verarbeitet werden.
2. **Datenverarbeitungszwecke, Rechtsgrundlage:** Die Datenerhebung erfolgt zum Zweck des Nachvollzugs von Betretungen der Caritas Einrichtungen. Rechtsgrundlage der Verarbeitung ist § 6 Abs. 1 lit. g) KDG (Gesetz über den Kirchlichen Datenschutz) zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten innerhalb der Caritas Einrichtungen. Eine Verwendung der Daten zu anderen Zwecken findet nicht statt.
3. **Empfänger der Daten:** Eine Übermittlung der Daten an eine weitere Institution erfolgt nur, wenn die zuständige Instanz die Daten für die Verarbeitung benötigt. Eine Weitergabe ist ansonsten ausgeschlossen.

- 4. Speicherdauer:** Die Daten werden für die Dauer von vier Wochen nach dem letzten Kontakt mit Ihnen aufbewahrt und danach vernichtet.
- 5. Pflicht zur Bereitstellung von Daten:** Ohne die Bereitstellung Ihrer Kontaktdaten können wir Ihre Anmeldung zu unseren Fortbildungen nicht durchführen.
- 6. Dauer der Speicherung:** Ihre personenbezogenen Daten werden nur gespeichert, solange die Kenntnis der Daten für die Zwecke von Caritas Wohnen oder gesetzliche Aufbewahrungsvorschriften bestehen.
- 7. Ihre Betroffenenrechte:** Jede betroffene Person hat das Recht auf Auskunft nach § 17 KDG, das Recht auf Berichtigung nach § 18 KDG, das Recht auf Löschung nach § 19 KDG sowie das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach § 20 KDG. Beim Auskunftsrecht und beim Löschungsrecht gelten die Einschränkungen nach §§ 34 und 35 BDSG (Bundesdatenschutzgesetz). Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht bei einer zuständigen kirchlichen Datenschutzaufsichtsbehörde (§ 48 KDG).

#### Widerspruchsrecht gemäß § 23 KDG

Die betroffene Person hat das Recht, aus Gründen, die sich aus ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung der sie betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von § 6 Absatz 1 erfolgt, Widerspruch einzulegen.

Da die Caritas Wohnen Ihre personenbezogenen Daten primär für die Zwecke des Vertragsverhältnisses mit Ihnen verarbeitet und nutzt, hat die Caritas Wohnen grundsätzlich ein berechtigtes Interesse, Ihre Daten zu verarbeiten, was hingegen Ihren Einschränkungsantrag aufheben wird.

Sollten Sie Fragen bezüglich der Mitteilung oder Ihrer Rechte haben, melden Sie sich bitte unter:

#### Kontaktinformationen des Datenschutzbeauftragten:

Telefon: 052512889-181 | [datschutz@cww-paderborn.de](mailto:datschutz@cww-paderborn.de)

#### Adresse der Aufsichtsbehörde für den Datenschutz:

Katholisches Datenschutzzentrum | Brackeler Hellweg 144 | 44309 Dortmund

Telefon: 0231/13 89 85-0 | Telefax: 0231/13 89 85-22 | E-Mail: [info@kdsz.de](mailto:info@kdsz.de)

## Referentinnen und Referenten

### ADAC Paderborn

Ahrendts, Caroline B.Sc., M.Sc. Psychologie | Psychologin

Altemeier, Barbara, Sozialpädagogin

Bajohr, Leonie, B.A. Soziale Arbeit

Beile, Vanessa, Ernährungsberaterin Warburg

Burges, Frederike, M.Sc. Psychologin

Burckhardt-Kropp, Sabine, Trainerin für Kinästhetik

Caspari, Leonie, Heilerziehungspflegerin

Deeskalationsteam

Derenthal-Manske, Anja, Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin | Sprachtherapie

DRK Warburg

Dziallas-Loick, Sabine, Dipl.-Pädagogin, Altenpflegerin

Erbach-Niemann, Dr. Dorothee, Apothekerin

Ewertz, Elisabeth, Sozialpädagogin, Zertifizierte Gedächtnistrainerin

Fink, Thomas, Heilerziehungspfleger | Anwendungsbetreuer Vivendi

Fischer, Miriam, Ernährungsberaterin Warburg

Flören, Axel, Personalfachkaufmann

Freiwald Michael, Heilpädagoge | AutismusZentrum

Gaede, Marius, Qualitätsmanagement

Gast, Meike, Palliativfachkraft

Gaußmann, Matthias, Dipl.-Kaufmann | Stabsstelle Controlling

Gertel-Schulz, Monika | Hospizbewegung Warburg

Glade, Sonja, Dipl.-Mathematikerin | Controlling

Grund, Mara, B.A. Sozialarbeiterin | AutismusZentrum

Grundmann, Frank, Heilerziehungspfleger | Anwendungsbetreuer Vivendi

Hahnke, Hiltrud | Seelsorgerische Begleitung, Trauerbegleiterin

Hasse, Carolin | Diplompädagogin

Hellmuth, Johannes, Brandschutzbeauftragter

Höflich, Karin, Trainerin für Kinästhetik  
 Hupe, Reinhard, Dipl.-Sozialarbeiter | Teamleitung | Medienbeauftragter  
**I**lenburg-Hilgenberg, Celina | Sozialpädagogin  
 It-Fachkräfte  
**J**ochheim, Bettina | Controlling  
**K**azackov, Jelena, Altenpflegerin | Verantwortliche Pflegefachkraft  
 Kemper, Theresia, Dipl.-Kauffrau | Stabsstelle Controlling  
 Klöpping, Uwe, Ecclesia-Versicherungsdienst  
**L**unkenbein, Bianka, Pflegedienstleiterin, Altenpflegerin | Verantwortliche Pflegefachkraft  
**M**alteser Hilfsdienst Paderborn  
 Matschke, Christian, Jurist | Personalleiter  
 Meier, Christiane, Erzieherin, Sexualpädagogin | Präventionsbeauftragte im Lebensbereich Sexualität  
 Menn, Ulrike, Stellv. Vorsitzende Hospizbewegung Warburg  
 Mertens, Marie | Erzieherin  
 Möser, Christian, Dipl.-Sozialpädagoge, Fachkraft für medienpädagogische Elternarbeit | Medienpädagoge  
 Mollemeier Kathleen | Sozialarbeiterin B.A.  
 Müller, Susanne, Krankenschwester | Apotheke  
**N**iedernhöfer, Bettina, Krankenschwester  
**O**tto, Aileen | Sozialarbeiterin  
**P**aul, Alex, Dozent, Künstler  
 Pliquett, Luisa, B.A. Heilpädagogin  
 Polanski, Julia | Heilpädagogin  
 Pott, Stefan, B.Sc. Psychologe  
**R**eichel, Jens, Dipl.-Sozialpädagoge, Diakon | Bereichsleiter Fachkrankenhaus Bethel  
**S**tiller, Mercedes, Dr., Soziologin | Coach und Fachautorin  
**T**obit Paderborn | Ambulanter Hospizdienst Paderborn  
**W**agner-Sieweke, Sabine | Sozialpädagogin  
 Wiesbrock Johanna, Heilpädagogin | AutismusZentrum

## Alle Fortbildungen auf einen Blick | Monatsübersicht

(Inklusive der Fortbildungen für Nichtfachkräfte)

### Januar

30.01. Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen | WAR..... 53

### Februar

05.02. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle | WAR ..... 40  
 05.02. Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle | PB..... 40  
 05.02. Wahlen – Ich bin dabei! | WAR..... 70  
 06.02. Freiheitsentziehende Maßnahmen | Fachgerechte Fixierung | WAR..... 41  
 06.02. Hygienestandards | WAR..... 42  
 06.02. INKLUSIV – Ganzheitliches Gedächtnistraining | WAR ..... 67  
 06.02. Keine Angst vor Epilepsie | WAR ..... 43  
 10.02. Grundlagen Betreuungsrecht I für Nichtfachkräfte | WAR..... 87  
 11.02. Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln | ONLINE ..... 44  
 12.02. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion | Systempflege | PB..... 40  
 12.02. Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion | Systempflege | WAR..... 40  
 13.02. INKLUSIV – Ganzheitliches Gedächtnistraining | WAR ..... 67  
 14.02. INKLUSIV – Eine Reise durch das Kirchenjahr! | WAR..... 56  
 14.02. INKLUSIV – Eine Reise durch das Kirchenjahr! | WAR..... 64  
 17.02. Deeskalation | Modul Körpertechniken ..... 25  
 19.02. Grundlagen Betreuungsrecht I für Nichtfachkräfte | WAR..... 87  
 20.02. Hygienestandards | PB..... 42  
 20.02. INKLUSIV – Ganzheitliches Gedächtnistraining | WAR ..... 67  
 20.02. Keine Angst vor Epilepsie | PB ..... 43  
 20.02. Vivendi PD | Grundlagen | ONLINE ..... 81  
 24.02. Deeskalationstraining | Modul Basis Kurs 1 | WAR..... 24  
 24.02. Grundlagen Betreuungsrecht I für Nichtfachkräfte | PB..... 87  
 25.02. Deeskalationstraining | Modul Basis Kurs 1 | WAR..... 24

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 26.02. | Deeskalationstraining I Modul Basis Kurs 1 I WAR..... | 24 |
| 27.02. | Fetale Alkoholspektrumsstörungen (FASD) I WAR.....    | 14 |

### **März**

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 03.03. | Grundlagen Betreuungsrecht I für Nichtfachkräfte I PB.....                      | 87 |
| 04.03. | Fahrsicherheitstraining 1 I PB.....   | 76 |
| 06.03. | Selbstverletzendes Verhalten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen I WAR..... | 17 |
| 10.03. | Excel-Schulung Modul 1 I WAR.....   | 75 |
| 10.03. | Excel-Schulung Modul 2 I WAR.....   | 75 |
| 11.03. | Arzneimittel – Hintergrund – Umgang – Wirkweise Teil 1 I ONLINE.....            | 38 |
| 11.03. | Arzneimittellehre und Medikamentengabe I für Nichtfachkräfte I ONLINE.....      | 86 |
| 11.03. | Medienscouts 1 I WAR.....   | 78 |
| 12.03. | Sexualität und Prävention   Pflicht I PB.....                                   | 28 |
| 17.03. | Grundlagen Eingliederungshilfe I für Nichtfachkräfte I WAR.....                 | 88 |
| 18.03. | Arzneimittel-Hintergrund-Umgang-Wirkweise Teil 2 I ONLINE.....                  | 38 |
| 18.03. | Arzneimittellehre und Medikamentengabe I für Nichtfachkräfte I ONLINE.....      | 86 |
| 18.03. | Grundpflegestandards und Prophylaxen I für Nichtfachkräfte I PB.....            | 89 |
| 19.03. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB.....        | 40 |
| 19.03. | Erste Hilfe I Grundkurs I PB.....   | 49 |
| 20.03. | Kau- und Schluckstörungen I WAR.....  | 51 |
| 20.03. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....   | 81 |
| 20.03. | Vorbeugen ist besser als heilen I WAR.....                                      | 45 |
| 25.03. | Haftung und Aufsichtspflicht in der Behindertenhilfe I WAR.....                 | 15 |
| 26.03. | Erste Hilfe I Grundkurs I WAR.....  | 50 |
| 27.03. | Sexualität und Prävention I Pflicht I WAR.....                                  | 28 |
| 27.03. | WTG (Wohn und Teilhabegesetz) I für Nichtfachkräfte I WAR.....                  | 90 |

### **April**

|        |  |    |
|--------|--|----|
| 01.04. | PC-Basiswissen I WAR.....  | 79 |
| 02.04. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I PB..... | 40 |

|        |  |    |
|--------|--|----|
| 02.04. | Hospizdienst Paderborn I Der ambulante Hospizdienst in der Palliativversorgung I PB..... | 58 |
| 07.04. | Deeskalationstraining I Modul verbale Deeskalation I WAR.....                            | 26 |
| 07.04. | Grundlagen Eingliederungshilfe I für Nichtfachkräfte I PB.....                           | 88 |
| 08.04. | Psychische Störungen des Erwachsenenalters I WAR.....                                    | 54 |
| 08.04. | QM-Handbuch I Grundlagen I ONLINE.....   | 80 |
| 09.04. | Fahrsicherheitstraining 2 I PB.....  | 76 |
| 09.04. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR.....                | 40 |
| 10.04. | Grundpflegestandards und Prophylaxen I für Nichtfachkräfte I WAR.....                    | 89 |
| 10.04. | Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen I WAR.....                             | 53 |
| 10.04. | Snoezelen I WAR.....   | 18 |
| 10.04. | WTG (Wohn und Teilhabegesetz) I für Nichtfachkräfte I PB.....                            | 90 |
| 17.04. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....  | 81 |
| 24.04. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR.....                  | 40 |
| 30.04. | Traumapädagogik I Einführung I WAR.....  | 20 |

### **Mai**

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 05.05. | Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen Teil 1 I WAR.....            | 36 |
| 06.05. | Unternehmerische Grundlagen im Sozialunternehmen Teil 2 I WAR.....            | 36 |
| 07.05. | Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR.....   | 50 |
| 08.05. | Fetale Alkoholspektrumsstörungen (FASD) I WAR.....                            | 14 |
| 09.05. | INKLUSIV – Umgang mit Stress – Wir erstellen einen „Notfallkoffer“ I WAR..... | 69 |
| 12.05. | Excel-Schulung Modul 3 I WAR.....   | 75 |
| 12.05. | Excel Schulung Model 4 I WAR.....   | 75 |
| 14.05. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR.....     | 40 |
| 15.05. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....   | 81 |
| 16.05. | INKLUSIV – Eine Reise durch die Laurentius-Kirche I WAR.....                  | 57 |
| 16.05. | INKLUSIV – Eine Reise durch die Laurentius-Kirche I WAR.....                  | 65 |
| 21.05. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB.....      | 40 |
| 21.05. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR.....       | 40 |
| 21.05. | Erste Hilfe I Aufbaukurs I PB.....  | 49 |

## Juni

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 02.06. | Excel-Schulung Modul 5 I WAR.....   | 75 |
| 03.06. | Vorbeugen ist besser als heilen I PB.....                                 | 45 |
| 05.06. | Autismus – Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln I WAR..... | 12 |
| 06.06. | INKLUSIV – Ein Nachmittag in der Natur I WAR.....                         | 63 |
| 12.06. | Freiheitsentziehende Maßnahmen I Fachgerechte Fixierung I WAR.....        | 41 |
| 12.06. | Hygienestandards I WAR.....   | 42 |
| 12.06. | Keine Angst vor Epilepsie I WAR.....                                      | 43 |
| 12.06. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....                                     | 81 |

## Juli

|        |  |    |
|--------|--|----|
| 01.07. | Deeskalationstraining Büren I Modul Basis Kurs 2 I BÜREN.....            | 24 |
| 02.07. | Deeskalationstraining Büren I Modul Basis Kurs 2 I BÜREN.....            | 24 |
| 02.07. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB..... | 40 |
| 03.07. | Deeskalationstraining Büren I Modul Basis Kurs 2 I BÜREN.....            | 24 |
| 10.07. | Keine Angst vor Epilepsie I PB.....                                      | 43 |
| 10.07. | Hygienestandards I PB.....   | 42 |
| 17.07. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....                                    | 81 |

## August

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 13.08. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR..... | 40 |
| 21.08. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....                                     | 81 |
| 27.08. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR.....   | 40 |
| 27.08. | Erste Hilfe I Grundkurs I PB.....   | 49 |

## September

|        |  |    |
|--------|--|----|
| 01.09. | Fahrsicherheitstraining 3 I PB.....                                  | 76 |
| 01.09. | Wertfreie Dokumentation 1 I WAR.....                                 | 31 |
| 02.09. | Grundpflegestandards und Prophylaxen I für Nichtfachkräfte I PB..... | 89 |
| 02.09. | Wertfreie Dokumentation 2 I WAR.....                                 | 31 |

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 03.09. | Wertfreie Dokumentation 3 I WAR.....  | 31 |
| 04.09. | INKLUSIV – Erste Hilfe Kurs I WAR.....  | 66 |
| 08.09. | Hospizbewegung Warburg – das kleine 1x1 der Lebens- und Sterbebegleitung I WAR..... | 59 |
| 09.09. | Personalrecht und -steuerung   Grundlagen der Personalarbeit I ONLINE.....          | 32 |
| 09.09. | Psychische Störungen des Erwachsenenalters I WAR.....                               | 51 |
| 10.09. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB.....            | 40 |
| 10.09. | Erste Hilfe I Grundkurs I WAR.....  | 50 |
| 11.09. | Grundpflegestandards und Prophylaxen I für Nichtfachkräfte I WAR.....               | 89 |
| 11.09. | Palliative Care Kreis Höxter I WAR.....   | 60 |
| 15.09. | Sachgerechter Umgang mit Arzneimitteln I ONLINE.....                                | 44 |
| 16.09. | Demenz und geistige Beeinträchtigung I PB.....                                      | 13 |
| 16.09. | PC-Basiswissen I PB.....  | 79 |
| 18.09. | Snoezelen I WAR.....  | 18 |
| 18.09. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....   | 81 |
| 23.09. | Medienscouts 2 I WAR.....   | 78 |
| 24.09. | Barkasse führen I WAR.....  | 72 |

## Oktober

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 07.10. | Multimodale Stressbewältigung I WAR.....                                  | 16 |
| 08.10. | Autismus – Das Autismus-Spektrum verstehen und richtig handeln I PB.....  | 12 |
| 08.10. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I PB.....    | 40 |
| 08.10. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR..... | 40 |
| 09.10. | Grundlagen Eingliederungshilfe I für Nichtfachkräfte I WAR.....           | 88 |
| 09.10. | Kau- und Schluckstörungen I WAR.....                                      | 51 |
| 09.10. | Sexualität und Prävention   Pflicht I WAR.....                            | 28 |
| 16.10. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE.....                                     | 81 |
| 22.10. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR.....   | 40 |
| 27.10. | Zusammenarbeit mit gesetzlich Vertretenden I WAR.....                     | 21 |
| 28.10. | Fahrsicherheitstraining 4 I PB.....                                       | 76 |
| 28.10. | Personalrecht und -steuerung   Konfliktmanagement I ONLINE.....           | 33 |

|        |   |    |
|--------|---|----|
| 29.10. | Sexualität und Prävention   Pflicht I PB .....                  | 28 |
| 30.10. | Grundlagen Eingliederungshilfe I für Nichtfachkräfte I PB ..... | 88 |

### November

|        |  |    |
|--------|--|----|
| 03.11. | Epilepsie I WAR.....   | 48 |
| 04.11. | Erste Hilfe I Aufbaukurs I WAR .....   | 50 |
| 05.11. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I PB.....             | 40 |
| 05.11. | Multimodale Stressbewältigung I PB .....   | 16 |
| 06.11. | WTG (Wohn und Teilhabegesetz) I für Nichtfachkräfte I WAR.....                       | 90 |
| 11.11. | QM-Handbuch I Grundlagen I ONLINE.....   | 80 |
| 12.11. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I PB.....               | 40 |
| 12.11. | Erste Hilfe I Aufbaukurs I PB.....   | 49 |
| 12.11. | Delegationsschulung Medikamentengabe und Vitalzeichenkontrolle I WAR .....           | 40 |
| 13.11. | WTG (Wohn und Teilhabegesetz) I für Nichtfachkräfte I PB .....                       | 90 |
| 17.11. | Deeskalationstraining I Modul Basis Kurs 3 I WAR.....                                | 24 |
| 18.11. | Deeskalationstraining I Modul Basis Kurs 3 I WAR.....                                | 24 |
| 18.11. | Personalrecht und -steuerung   Wissen um das kirchliche Personalwesen I ONLINE ..... | 34 |
| 19.11. | Deeskalationstraining I Modul Basis Kurs 3 I WAR.....                                | 24 |
| 20.11. | Vivendi PD I Grundlagen I ONLINE .....   | 81 |
| 26.11. | Delegationsschulung Diabetes, subk. Injektion I Systempflege I WAR.....              | 40 |

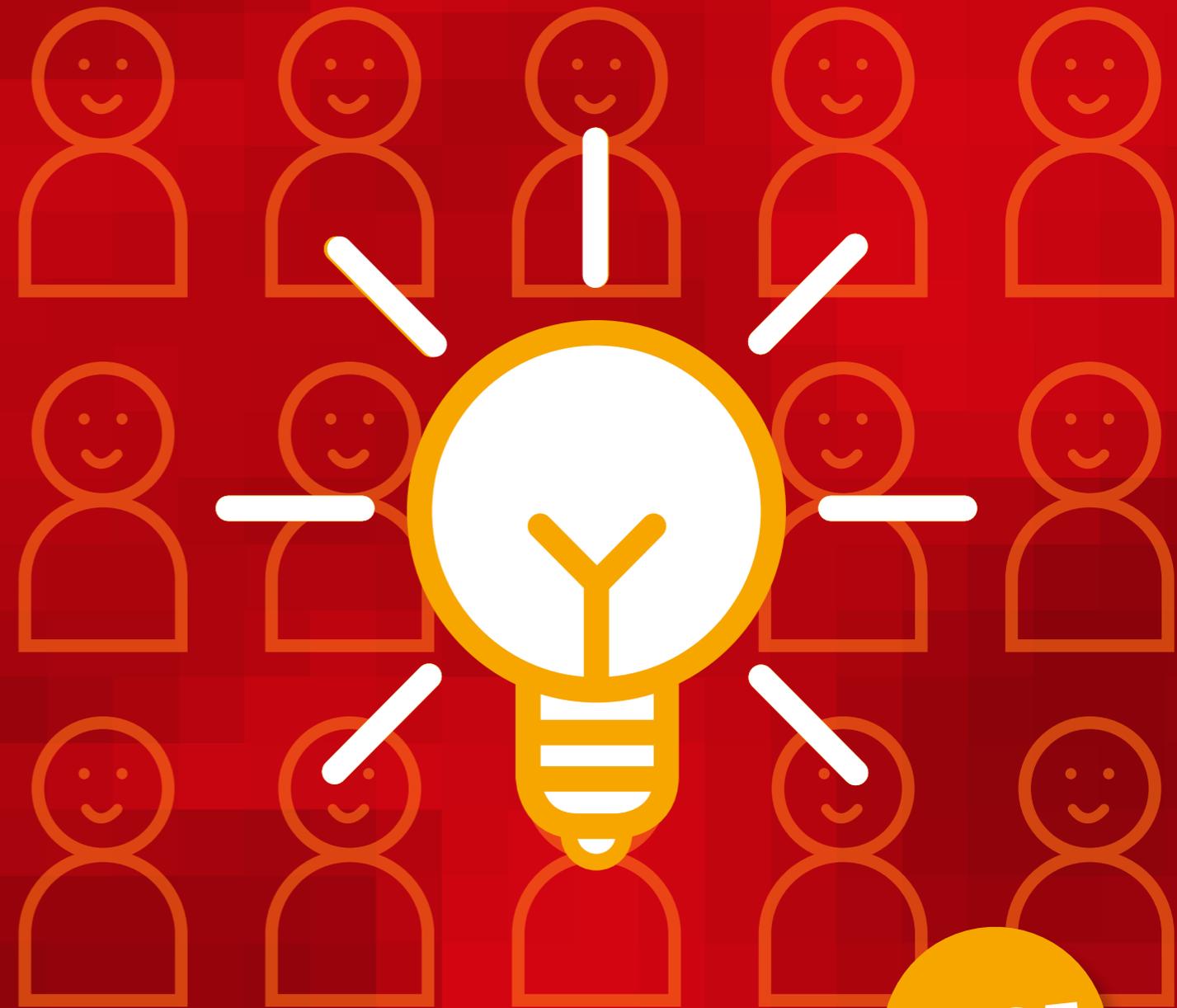
### Dezember

|        |                                     |    |
|--------|-------------------------------------|----|
| 18.12. | Vivendi PD Grundlagen I ONLINE..... | 81 |
|--------|-------------------------------------|----|

# DEM LEBEN DIENEN – Soziales Unternehmen



CWW Paderborn e. V.  
Waldenburger Straße 11 | 33098 Paderborn  
[www.cww-paderborn.de](http://www.cww-paderborn.de)



## Fortbildungsprogramm

Caritas Wohnen im Erzbistum Paderborn gGmbH

2025